

Arbeitspaket 5.1

*Ed Media-Handbuch zur systematischen Erfassung des Bekanntheitsgrades der EU-Leitlinien zur dualen Karriere von Athleten*innen und zur Gestaltung eines positiven Images von Athleten*innen durch die Medien*

Bearbeitet von



V.2. (März, 2021)

INHALTSVERZEICHNIS

Ziel des Ed Media Projektes	1
Das Ed Media-Team	3
Zur Verwendung dieses Handbuchs.....	4
1 Die EU-Leitlinien zu dualen Laufbahnen von Athleten*innen	5
2 Status Quo zu dualen Karrieren in den Partnerländern.....	6
2.1 Duale Karriere von Sportlern*innen in Deutschland	6
2.2 Duale Karriere von Sportlern*innen in Italien	7
2.3 Duale Karriere von Sportlern*innen in Litauen	8
2.4 Duale Karriere von Sportlern*innen in Rumänien	9
2.5 Duale Karriere von Sportlern*innen in Slowenien	10
2.6 Duale Karriere von Sportlern*innen in Spanien	12
2.7 Die Rolle des dualen Karriere Netzwerkes ‚The European Athlete as Student‘ für die Förderung der EU-Leitlinien zur dualen Karriere von Athleten*innen	13
2.8 Vergleich der dualen Karriere zwischen den Partnerländern	14
3 Duale Karriere von Sportlern*innen in den Medien	17
3.1 Systematische Literaturanalyse zu ‚duale Karriere in den Medien‘	17
3.2 Medienanalyse der Zeitungsberichterstattung über duale Karriere	18
4 Überwachung und Bewertung der Empfehlungen für die Umsetzung der EU-Leitlinien zur dualen Karriere von Athleten*innen sowie des Strategie- und Aktionsplans zur Sensibilisierung zu dualen Karrieren durch die Medien	20
4.1 Der Prozess der systematischen Erfassung und seine Zielsetzung	21
4.2 Überwachung und Bewertung der Empfehlungen für die Umsetzung der EU-Leitlinien zur dualen Karriere von Athleten*innen	21
4.2.1 Überwachungs- und Bewertungsindikatoren	21
4.2.2 Datenerfassung und Zeitplan	26
4.2.3 Verantwortlichkeiten	28
4.3 Überwachung und Bewertung des Strategie- und Aktionsplans zur Sensibilisierung zu dualen Karrieren durch die Medien	32
4.3.1 Überwachungs- und Bewertungsindikatoren	32
4.3.2 Datenerfassung und Zeitplan	34
4.3.3 Verantwortlichkeiten	34
4.4 Verbreitung der Überwachungs- und Bewertungsergebnisse	35

5 Die Ed Media-Bildungsplattform zur Gestaltung eines positiven Images der dualen Karriere von Athleten*innen.....	36
5.1 Informativer Teil für Organisationen, Vereine, Universitäten, Medienfachleute	37
5.2 Trainingsbereich für Athleten*innen	38
5.3 Interaktion zwischen Athleten*innen und anderen Einrichtungen	38
6 Fazit	39
7 Referenzen	40

Ziel des Ed Media Projektes

Das Projekt Ed Media zielt darauf ab, Athleten*innen bei der Durchführung einer dualen Karriere zu unterstützen indem Sportorganisationen aufgerufen werden, die EU-Leitlinien zur dualen Karriere in der EU zu implementieren. Dabei wird proaktiv ein positives Image der dualen Karriere gezeichnet und verbreitet. Der Sport ist stark professionalisiert und junge Athleten*innen in jeglichen Sportarten nehmen jede Saison vermehrt an Wettkämpfen teil. Infolgedessen kommt es bei vielen jungen Athlet*innen häufig zu Überschneidungen von Sportkarriere und schulischer, universitärer oder beruflicher Ausbildung.

Da die meisten Athleten*innen ihre Profi- und Hochleistungssportkarriere bereits früh beginnen (oftmals schon im Kindesalter), ist dies auch der Zeitpunkt an dem eine duale Karriere beginnt. Das Konzept der dualen Karriere kann jedoch nur dann erfolgreich umgesetzt werden, wenn sich die Athleten*innen und das gesamte Umfeld (von den Trainern*innen bis zu den Eltern) deren Bedeutung bewusst sind. Daher sollte die Betrachtung des Themas aus verschiedenen Blickwinkeln (EU, Regierungen, Sportverbände), für eine schnellere und effizientere Verbreitung hilfreich sein. Bestehende Netzwerke könnten hierbei einen wichtigen Beitrag zur Verbreitung des Konzepts duale Karriere leisten.

Das Projekt Ed Media trägt zur Umsetzung von sieben der 36 Leitlinien zur dualen Karriere von Athleten*innen bei. Diese beziehen sich vor allem auf die Kommunikation und die Sensibilisierung für die Thematik. Ziel ist es, nachhaltige Veränderungen im Denken über duale Karrieren zu schaffen und Sportorganisationen zu ermutigen, sich auf nationaler Ebene für die duale Karriere von Athleten*innen zu engagieren. Auf nationaler Ebene sollen möglichst viele Akteure*innen in die erfolgreiche Implementierung dualer Karrieren einbezogen werden. Basierend auf wissenschaftlichen Erkenntnissen und praktischen Erfahrungen, die im Rahmen des Projekts gewonnen wurden, soll die Sensibilisierung für das Thema vergrößert werden. Alle relevanten Akteure*innen sollen auf die notwendige Implementierung und die systematische Erfassung der dualen Karriere von Athleten*innen aufmerksam gemacht werden und einen strukturierten Dialog schaffen, welcher Informationen für die Athleten*innen leichter zugänglich macht.

In der Wissenschaft gibt es bereits Erkenntnisse über die erfolgreiche Koordination von schulischer, universitärer oder beruflicher Ausbildung und sportlicher Laufbahn (Beiträge bezüglich der Mikro- (individuell), Meso- (zwischenmenschlich), Makro- (sozial) und globalen- (Politik) Dimension einer dualen Karriere), jedoch wurde die Nutzung von Medien zur Steigerung der Sensibilisierung des Themas duale Karriere noch nicht thematisiert.

Auch die Implementierung politischer Maßnahmen zur Förderung von dualen Karrieren auf nationaler und EU-Ebene sollte kontrolliert werden. Daher wurden innerhalb dieses Handbuchs Indikatoren entwickelt, um wichtige Informationen über Implementierungsprozesse auf nationaler Ebene zu liefern. Indikatoren, die sich auf duale Karrieren beziehen, sind in den

meisten EU-Ländern noch nicht in den bestehenden Erfassungs- und Evaluationssystemen im Sport und/oder Bildung enthalten. Der im Projekt entwickelte Strategie- und Aktionsplan zur Sensibilisierung zu dualen Karrieren durch die Medien, bieten die Möglichkeit, Sensibilisierungsmaßnahmen und ihre Auswirkungen auf nationaler Ebene mit Hilfe von Leistungsindikatoren zu bewerten, welche die Erreichung der definierten Kommunikationsziele messen sollen. Somit könnte kontrolliert werden, in wie weit gesetzte Ziele in einem bestimmten Zeitraum erreicht wurden oder nicht. Dies sollte sowohl in der Planungs- als auch in der Umsetzungsphase in regelmäßigen Abständen bewertet werden. Alle Leistungsindikatoren sollten vorrangig absolute Werte messen, um eine objektive Bewertung vornehmen zu können.

Das Ed Media-Team

Deutschland



**Deutsche
Sporthochschule Köln**
German Sport University Cologne

Italien



UNIVERSITÀ DEGLI STUDI DI ROMA "FORO ITALICO"

Litauen



**LIETUVOS
SPORTO
UNIVERSITETAS**

Rumänien



**UNIVERSITATEA
„ALEXANDRU IOAN CUZA“
din IAȘI**

Slowenien



University of *Ljubljana*

Spanien



**VNIVERSITAT
D' VALÈNCIA**



EUROPEAN ATHLETE STUDENT
THE DUAL CAREER NETWORK



EUROPEAN UNIVERSITY SPORTS ASSOCIATION



Zur Verwendung dieses Handbuchs

Um einen Beitrag zur Sensibilisierung der EU-Leitlinien zur dualen Karriere von Athleten*innen zu leisten, werden innerhalb dieses Handbuchs folgende Inhalte vorgestellt:

1. Rolle der EU-Leitlinien zur dualen Karriere von Athleten*innen für den europäischen Diskurs dualer Karrieren und das Recht der Athleten*innen, eine sportliche und schulische, universitäre oder berufliche Ausbildung zu verbinden.
2. Analyse von Strategien und Konzepten der dualen Karriere in Deutschland, Italien, Litauen, Rumänien, Slowenien und Spanien, sowie der Rolle des europäischen Netzwerks "Athleten*innen als Studenten*innen".
3. Ergebnisse der Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken Analyse (SWOT) und der politischen, wirtschaftlichen, sozialen, technologischen, ökologischen und rechtlichen Analyse (PESTEL; Makro-Umweltfaktoren).
4. Zusammenfassung der wissenschaftlichen Literatur zur dualen Karriere von Sportlern*innen in den Medien sowie einer Medienanalyse zur dualen Karriere und deren Wahrnehmung in der Öffentlichkeit.
5. Einführung einer Bildungsplattform für Athleten*innen in schulischer, universitärer, oder beruflicher Ausbildung zur Gestaltung eines positiven Images der dualen Karriere von Sportlern*innen durch Medien sowie zur Inspiration anderer Sportler*innen.
6. Vorstellung eines Tools, um die Auswirkungen der Empfehlungen, welche im Rahmen des Projekts ausgesprochen wurden, und den Erfolg der Strategieumsetzung im Kontext der EU-Leitlinien regelmäßig zu bewerten.

Leser, die sich weiter mit dem Thema duale Karriere auseinandersetzen möchten, können die Literaturliste am Ende dieses Handbuchs sowie die vollständigen Berichte zum Ed Media Projekt und die Bildungsplattform unter <https://www.lsu.lt/en/project-edmedia> finden.

1 Die EU-Leitlinien zu dualen Laufbahnen von Athleten*innen

Wegweisende und länderübergreifende Studien zum Recht von Athleten*innen, Sport und Bildung zu kombinieren (Europäisches Parlament, 2003; Amara, Aquilina, Henry & PMP Consultants, 2004; INEUM Consulting & TAJ, 2008), veranlassten die Europäische Kommission dazu, den Begriff der „dualen Karriere“ in ihrem Weißbuch aufzunehmen (Europäische Kommission, 2007). In Europa gibt es eine Vielzahl von nationalen Ansätzen und Regelungen zur dualen Karriere (Amsterdam University of Applied Sciences et al., 2016; Aquilina & Henry, 2010; Küttel et al., 2020; Morris et al., 2020). Da die Unterstützung von Athleten*innen nicht in der Verantwortung einer einzelnen Person, Institution oder eines spezifischen Kontexts liegen sollte (Capranica & Guidotti, 2016; Europäisches Parlament, 2003; Morris et al., 2020), hat die Europäische Kommission die EU-Leitlinien zur dualen Karriere von Athleten*innen veröffentlicht. Diese wurde von der EU-Experten*innengruppe „Education & Training in Sport“ bei ihrem Treffen in Poznań am 28. September 2012 verabschiedet (Europäische Kommission, 2012).

Um die Einführung und Umsetzung von Leitlinien und Initiativen zu dualen Karrieren in den Mitgliedsstaaten zu fördern, empfehlen die EU-Leitlinien zunächst nationale Leitlinien zu entwickeln und einzuführen. Dabei sollen die politischen Entscheidungsträger*innen ein Umfeld mit angemessenen rechtlichen und finanziellen Rahmenbedingungen für die Sportler*innen schaffen. Darüber hinaus müssen die unterschiedlichen Anforderungen der Sportarten berücksichtigt werden (Europäische Kommission, 2012). Daher richten sich die EU-Leitlinien an eine Vielzahl von Anspruchsgruppen in Politik, Sport, Bildung und Berufsleben. Eine Sensibilisierung der Athleten*innen und ihres sportlichen und akademischen Umfeldes ist zentraler Bestandteil der EU-Leitlinien (Europäische Kommission, 2012). Die EU-Leitlinien umfassen 36 Leitlinien, die in acht Gruppen gegliedert sind: 1) Notwendigkeit eines sektorübergreifenden, interministeriellen Ansatzes auf nationaler Ebene; 2) Sport; 3) Bildung; 4) Beschäftigung; 5) Gesundheit; 6) Finanzielle Anreize für Sportler und Sportlerinnen; 7) Die europäische Dimension der dualen Laufbahnen im Sportbereich; und 8) Verbreitung, Überwachung und Bewertung.

Auch die finanzielle Unterstützung wissenschaftlicher Studien im Rahmen des ERASMUS+ Sport Programms durch das Europäische Parlament und die Europäische Kommission trägt zur Entwicklung des europäischen Diskurses über die duale Karriere bei (Amsterdam University of Applied Sciences et al, 2016; Capranica & Guidotti, 2016; Europäische Kommission, 2017a, 2017b, 2020; Europäisches Parlament, 2003, 2015, 2017; Guidotti et al., 2015; Stambulova & Wylleman, 2019). Bislang wurden nationale Leitlinien für eine duale Karriere lediglich in Schweden veröffentlicht. Die Bekanntheit des Konzepts ‚duale Karriere‘ und den damit verbundenen Möglichkeiten bei jungen Spitzensportlern*innen sind noch sehr begrenzt (Condello et al., 2019; Schwedischer Sportbund, 2018). Um die EU-Leitlinien auf nationaler Ebene umzusetzen, ist es entscheidend, 1) die Stärken und Schwächen der Möglichkeiten, Programme und Leitlinien auf nationaler Ebene zu bewerten; 2) die mediale Darstellung von jungen Spitzensportlern*innen zur Förderung der dualen Karriere bei verschiedenen Stakeholdern*innen zu beobachten; und 3) die Athleten*innen bei der Entwicklung ihrer Kommunikationsfähigkeiten zu unterstützen, um anderen Athleten*innen zu helfen, die Bekanntheit für duale Karrieren zu erhöhen.

2 Status Quo zu dualen Karrieren in den Partnerländern

Die Mitgliedstaaten interpretieren und implementieren die EU-Leitlinien vielfältig aufgrund unterschiedlicher Sport- und Bildungssysteme, so dass sich die nationalen Leitlinien und Ansätze deutlich voneinander unterscheiden (Amsterdam University of Applied Sciences et al., 2016; Aquilina & Henry, 2010; Küttel et al., 2020; Morris et al., 2020). Daher werden die Sport- und Bildungssysteme von Deutschland, Italien, Litauen, Rumänien, Slowenien und Spanien kurz beschrieben.

Sieben der EU-Leitlinien (Nummer 3, 4, 7, 18, 19, 32 und 34) wurden ausgewählt um Handlungen zu reflektieren und Abweichungen zwischen den tatsächlichen dualen Karriere Maßnahmen und den EU-Leitlinien zu identifizieren. Die ausgewählten Leitlinien konzentrieren sich vor allem auf die Makroebene (z.B. Sport- und Bildungsumfeld) und die politische Ebene (z.B. Organisations- und Regierungspolitik). Insgesamt wurden zehn Themen berücksichtigt. Zwei Themen bezogen sich auf die EU-Leitlinie 3 (Existenz und Inhalte nationaler Leitlinien zur dualen Karriere); drei Themen bezogen sich auf die EU-Leitlinien 4 und 7 zum Sport- und Bildungssektor (öffentliche Unterstützung der dualen Karriere, private Unterstützung der dualen Karriere und duale Karriere-Programme von Akteuren*innen im Sport- und Bildungssektor); drei Themen bezogen sich auf die EU-Leitlinien 18 und 19 zum Beschäftigungssektor (Zusammenarbeit von Unternehmen mit Sportorganisationen, Förderung von Wegen für ausscheidende Athleten*innen und Unterstützung für Athleten*innen, die in den Ruhestand gehen); ein Thema bezog sich auf die EU-Leitlinie 32 (Initiativen zur Förderung der dualen Karriere im Sport und in Athleten*innenkomitees) und ein Thema stand im Zusammenhang mit der EU-Leitlinie 34 (Initiativen zur Förderung der dualen Karriere im Sport).

2.1 Duale Karriere von Sportlern*innen in Deutschland

Die Verantwortung für Sport und Bildung liegt in Deutschland überwiegend bei den Bundesländern. Die duale Karriere von Spitzensportlern*innen und die Karriere nach dem Sport wird von mehreren Akteuren*innen unterstützt. Grundsätzlich sind sich die zuständigen Behörden und nationalen Organisationen im Sportsektor der Schwierigkeiten bewusst, mit denen Spitzensportler*innen konfrontiert sind, wenn sie ihre schulische, universitäre oder berufliche Ausbildung und eine sportliche Karriere miteinander verbinden. Nichtsdestotrotz gibt es keine nationalen Leitlinien zur dualen Karriere. Ein Ansatzpunkt für deren zukünftige Entwicklung könnten die Empfehlungen "Neustrukturierung der Leistungssport- und Spitzensportförderung" sein, die 2017 vom Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat und dem Deutschen Olympischen Sportbund veröffentlicht wurden. Auch wenn keine konkreten Strategien zur Umsetzung der dualen Karriere genannt werden, gibt es klare Zielvorgaben: Die Entwicklung von verbindlichen, auf den /die einzelne(n) Athleten*in zugeschnittenen dualen Karriere-Maßnahmen, die Beibehaltung und Weiterentwicklung flexibler Ausbildungsprogramme, die Implementierung von staatlich geförderter Beschäftigung sowie die Schaffung und Nachhaltigkeit einer finanziellen Unterstützung nach der Karriere durch die Stiftung Deutsche Sporthilfe. Aufgrund der verschiedenen Akteure*innen scheint die Verteilung der bestehenden dualen Karriere-Programme zwischen dem Sport- und dem Bildungssektor

ausgewogen zu sein. Allerdings scheint die Umsetzung der dualen Karriere im Bildungssektor weiter fortgeschritten und konsequenter zu sein als im Sportsektor, auch wenn es keine Hinweise auf einen systematischen Ansatz zur Erfassung der Wirksamkeit von dualen Karriere-Initiativen gibt. Darüber hinaus bezieht sich veröffentlichte Werbung zu dualen Karrieren vorrangig auf nichtstaatliche Sportorganisationen und nicht auf die Sportbehörden an sich. Umgekehrt schalten öffentliche Behörden des Bildungssektors auf Schul- und Universitätsebene mehr Werbebotschaften für duale Karrieren in Bezug auf mögliche Berufsausbildungen und die Möglichkeiten in privaten Unternehmen.

Auf sportlicher Ebene ist Sportkader-System etabliert. Das Kadersystem umfasst sechs Kategorien von Athleten*innen, die von der olympischen/nationalen Ebene bis zur regionalen Ebene reichen und deren Karriere auf Vereinsebene durch fünf Stufen geregelt ist. An den Olympiastützpunkten werden Laufbahnberatungen angeboten, welche die deutschen Athleten*innen bei der Entscheidungsfindung bezüglich ihrer dualen Karriere und der Auswahl von Schulen, Universitäten und anderen Kooperationspartner*innen unterstützen. Darüber hinaus bieten Behörden und verschiedene Wirtschaftsverbände für Spitzensportler*innen die Möglichkeit, eine Berufsausbildung mit anschließender Beschäftigung bei der Bundespolizei, der Bundeswehr oder der Generalzolldirektion zu absolvieren. Zudem ist das Athleten*innenkomitee ein relevanter Akteur.

Auf der Bildungsebene werden die akademischen und sportlichen Verpflichtungen der Spitzensportler*innen durch flexible Arrangements und Fern-/E-Learning in Elitesportgymnasien berücksichtigt. Darüber hinaus kooperieren Schulen mit lokalen Olympiastützpunkten. Zusätzlich wurden mehr als 100 Partnerschaften mit Universitäten in den 16 Bundesländern eingerichtet, um duale Karriere-Programme anzubieten und die Bewerbung von Spitzensportlern*innen zu priorisieren. Im Allgemeinen gibt es jedoch nur wenig konkrete Informationen über die Einbindung von dualen Karrieren in den Bildungsbereich.

Im Gegensatz zum öffentlichen Sektor sind die Vereinbarungen zwischen Nichtregierungsorganisationen/Stiftungen und Sportverbänden in Bezug auf die duale Karriere von Spitzensportlern*innen meist durch Sponsoringverträge geregelt. Es gibt jedoch einige Kooperationen, welche die duale Karriere von Spitzensportlern*innen anerkennen. Zusätzlich gibt es Unterstützung für Athleten*innen, durch beispielweise Mentoring-Programme, spezielle Foren, Kooperationen mit dem Arbeitsmarkt und Gründerinitiativen.

2.2 Duale Karriere von Sportlern*innen in Italien

Obwohl mehrere italienische Akteure*innen und Interessengruppen auf Regierungs- und Nichtregierungsebene die Kombination von Sport und schulischer, universitärer oder beruflicher Ausbildung unterstützen, ist die duale Karriere von Sportlern*innen in Italien nicht vollständig strukturiert. Italienische Spitzensportler*innen werden als besondere Bevölkerungsgruppe wahrgenommen, auch wenn es derzeit keine nationalen Leitlinien für die duale Karriere von Sportlern*innen gibt, obwohl die EU-Leitlinien in italienischer Sprache vorliegen. Die öffentlichen Behörden, die für Sport, Bildung, Berufsausbildung, soziale und finanzielle Unterstützung sowie Beschäftigung zuständig sind, haben durch institutionelle Regelungen und politische Pläne eine sektorübergreifende Zusammenarbeit begonnen. Diese Zusammenarbeit ist noch nicht

vollständig implementiert, zwischen einigen Anspruchsgruppen gibt es lediglich Absichtserklärungen. Derzeit gibt es keinen systematischen Ansatz zur Erfassung der Wirksamkeit der bestehenden dualen Karriere-Initiativen. Paralympischen Athleten*innen und die Athleten*innen der unteren Kader sind auch noch nicht berücksichtigt. Werbung zur dualen Karriere wird vorrangig von Sportorganisationen und vom Arbeitsmarkt geschaltet, während sie auf der Bildungsebene begrenzt sind. Unter den Bildungseinrichtungen sind private Schulen und Universitäten im Vergleich zu öffentlichen Einrichtungen Vorreiter.

Die duale Karriere von Athleten*innen wird durch das Olympische Komitee (CONI) unterstützt. Dies geschieht in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Bildung und Universitäten (MIUR), dem Verteidigungsministerium, dem Justizministerium, dem Ministerium für Arbeit und Sozialpolitik (MLSP) sowie privaten Unternehmen. 2020 wurde eine Absichtserklärung zwischen dem CONI und dem Universitätssportzentrum (CUSI) zur Umsetzung von Maßnahmen zur dualen Karriere auf Universitätsebene unterzeichnet. Auch eine Absichtserklärung zwischen dem CONI und dem Institut für Sportkredite (ICS) zur Unterstützung nationaler Athleten*innen wurde unterzeichnet. Zusätzlich vergibt das CONI eine Auszeichnung, einen Geldpreis und/oder eine besondere Erwähnung für Athleten*innen der Nationalmannschaften, die einen Bildungsabschluss erworben haben. Des Weiteren sehen die großen Sportorganisationen des Landes Athleten*innenkomitees als wichtige Akteure an.

Auf der Bildungsebene hat das MIUR, in Zusammenarbeit mit dem CONI, ein Versuchsprojekt gestartet, welches die duale Karriere von Schülern*innen fördern soll. Zur Weiterentwicklung des Grundrechtes der Athleten*innen auf eine Hochschulausbildung wurde 2016 eine Vereinbarung zwischen dem MIUR, der Rektorenkonferenz (CRUI), dem nationalen Verband der Einrichtungen für das Recht auf Bildung (ANDISU), dem CONI, dem Paralympischen Komitee (CIP) und dem CUSI unterzeichnet. Darüber hinaus haben sich 44 italienische Universitäten, die sich speziell mit Sport befassen, dem Netzwerk UNISPORT Italia angeschlossen. Das Netzwerk setzt sich aktiv für die duale Karriere ein, indem es Forschung und Zusammenarbeit zwischen den Institutionen fördert und über Neuigkeiten im Bereich der dualen Karriere informiert. Auf privater Ebene unterstützen mehrere Unternehmen, Athleten*innenverbände und Stiftungen duale Karriere-Programme. Diese Programme bieten Weiterbildungen und fördern unternehmerische Kompetenzen von Athleten*innen nach Beendigung ihrer sportlichen Laufbahn.

2.3 Duale Karriere von Sportlern*innen in Litauen

Seit 1992 fördert die litauische Verfassung körperlichen Aktivität und unterstützt den Sport. Das Gesetz für Sport und Sportausbildung bildet die rechtliche Grundlage für die Regelung der staatlichen Sporteinrichtungen und Selbstverwaltungsorgane, des Profisports sowie der Organisation von Sportveranstaltungen. Die Kommission für Jugend- und Sportangelegenheiten des Parlaments ist für die Entwicklung der Sportpolitik zuständig und arbeitet mit dem Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Sport bei der Entwicklung von Leitlinien zusammen. Darüber hinaus erhalten ehemalige Sportler*innen, die Litauen bei den Olympischen Spielen, den Paralympics, den Gehörlosenspielen oder den Weltmeisterschaften auf dem Podium vertreten haben, eine Rente. Obwohl noch keine nationalen Leitlinien für die duale Karriere entwickelt

wurden, haben das Parlament, das Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Sport, der nationale Athleten*innenverband und die litauische Sportuniversität 2019, eine Debatte über die duale Karriere angestoßen. Diese Debatte soll Herausforderungen, mit denen Athleten*innen unterschiedlichen Alters konfrontiert sind und mögliche Lösungen auf nationaler Ebene aufzeigen. Derzeit gibt es jedoch keine Sport- und Bildungsbehörde, die bestehende Initiativen zur dualen Karriere überwacht und evaluiert.

Auf sportlicher Ebene hat das Nationale Olympische Komitee Litauens einige Maßnahmen entwickelt, welche den Austausch zwischen den Mitgliederorganisationen zum Thema duale Karriere stärken soll. Zusätzlich wurden Qualifizierungskurse für Spitzensportler*innen im Rahmen des IOC-Programms "Athlete Career" organisiert. Darüber hinaus gewähren die Sportverbände einzelnen Studenten*innen ein Stipendium für ein Hochschulstudium im Rahmen individueller Vereinbarungen mit den Athleten*innen und der Universität. Zusätzlich kann die nicht-formale Ausbildung von Trainern*innen und Mitarbeitern*innen unterstützt werden. Kürzlich wurde ein nationaler Sportverband gegründet, der Sportler*innen berät und Seminare anbietet. Somit werden Athleten*innen bei der Erreichung ihrer dualen Karriere-Ziele unterstützt und die Integration in die Gesellschaft nach beendeter Karriere gefördert. Die großen Sportorganisationen betrachten die Athleten*innenkomitees als wichtige Akteure.

Auf der Bildungsebene gibt das litauische Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Sport Leitlinien für die Zulassung von Schulen, Universitäten und Fachhochschulen vor, legt Mindestzulassungskriterien fest, finanziert das Studium und vergibt Stipendien. Studenten*innen, die sich für ein sportbezogenes Studium an Universitäten oder Fachhochschulen einschreiben wollen, erhalten zusätzliche Punkte für ihre sportlichen Leistungen, können finanzielle Unterstützung von nationalen und lokalen Behörden erhalten und von individuellen Studienplänen profitieren, um die Kombination ihrer akademischen und sportlichen Laufbahn zu erleichtern. Auf privater Ebene besteht die Zusammenarbeit zwischen der Wirtschaft und den Sportorganisationen hauptsächlich aus Sponsoringvereinbarungen, die sich auf eine duale Karriere beziehen.

2.4 Duale Karriere von Sportlern*innen in Rumänien

Die Hauptakteure*innen, die Athleten*innen bei ihrer dualen Karriere in Rumänien unterstützen, sind das Ministerium für Jugend und Sport (MTS), die Jugend- und Sportdirektionen, die nationalen Sportverbände, das Rumänische Olympische und Sportkomitee, die Sportvereine, die Sportverbände und die Kreisverbände. Obwohl die EU-Leitlinien in rumänischer Sprache verfügbar sind, gibt es keine zusätzlichen nationalen Leitlinien. Die existierenden Vorschriften ermöglichen keinen Rahmen für die ganzheitliche Entwicklung von jungen Spitzensportlern*innen hinsichtlich ihrer dualen Karriere. Dementsprechend gibt es auch kein Überwachungs- und Bewertungssystem, um Fortschritte bei der Umsetzung der dualen Karriere zu verfolgen.

Auf sportlicher Ebene orientieren sich die verantwortlichen Behörden und nationalen Organisationen im Sportsektor stark an den sportlichen Leistungen der Athleten*innen. Dabei werden der duale Karriereweg und der Ausstieg aus dem Spitzensport vernachlässigt. Das zentralisierte System unterstützt insbesondere die sportliche Entwicklung der rumänischen

Spitzensportler*innen. Die Entwicklung einer schulischen, universitären oder beruflichen Ausbildung neben dem Sport ist dabei nicht vorgeschrieben.

Auf der Bildungsebene fordert ein kürzlich verabschiedetes Gesetz die zentralen und lokalen Behörden auf, die sportliche Ausbildung, die Integration in das Bildungssystem sowie die soziale und schulische, universitäre oder berufliche Eingliederung von Spitzensportlern*innen während ihrer gesamten sportlichen Laufbahn zu unterstützen. Darüber hinaus sind die Bildungseinrichtungen verpflichtet, eine flexible Ausbildung und besondere Bedingungen für die Einschreibung von Sportlern*innen an Universitäten zu gewährleisten. Jedoch ist das Bewusstsein von rumänischen Athleten*innen für die Möglichkeiten einer dualen Karriere und die Verbindung von sportlicher und schulischer, universitärer oder beruflicher Laufbahn gering. Athleten*innen wird eine schulische, universitäre oder berufliche Ausbildung zugesichert. In einigen Fällen absolvieren Spitzensportler*innen nach Beendigung ihrer Wettkampfkariere einen höheren Bildungsabschluss oder erhalten eine Lizenz als Sportlehrer*innen bzw. Trainer*innen. Auf privater Ebene gibt es keine Zusammenarbeit zwischen der Wirtschaft und dem Sportsektor, welche die Athleten*innen bei der Verfolgung einer dualen Karriere unterstützt.

2.5 Duale Karriere von Sportlern*innen in Slowenien

Der slowenische Sport entspricht dem europäischen Pyramidenmodell und wird von dem Grundsatz der Selbstständigkeit und der Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Organisationsstufen des Sports bestimmt. Das Sportgesetz und das nationale Sportprogramm sind zwei politische Dokumente, in denen die Bedeutung der dualen Karriere hervorgehoben wird. Es wird festgehalten, dass die duale Karriere eine Herausforderung für Spitzensportler*innen darstellt, wenn sie sich vollkommen dem Erreichen ihrer sportlichen Ziele verschrieben haben. Das Sportgesetz sieht vor, dass Athleten*innen ihre Schul- und Studienverpflichtungen anpassen können. So kann das Abitur in zwei Teilen absolviert werden, Gesundheitsvorsorge betrieben werden, Athleten*innen im öffentlichen Sektor gemäß den Kriterien der öffentlichen Einstellungspolitik beschäftigt werden und die Ausbildungskosten erstattet werden. Zusätzlich sollen Spitzensportler*innen im Falle von Medaillengewinnen bei Olympischen Spielen, Paralympics, Deaflympics, Schachmeisterschaften oder Weltmeisterschaften eine Sonderrente erhalten. Gegenwärtig gibt es keine strukturierte nationale Politik für die duale Karriere, obwohl das Land eine starke Sporttradition hat und die EU-Leitlinien in slowenischer Sprache vorliegen. Darüber hinaus gibt es kein strukturiertes Überwachungs- und Bewertungssystem, um die Fortschritte bei der Umsetzung von duale Karriere-Programmen zu verfolgen.

Auf sportlicher Ebene legt das Olympische Komitee die Voraussetzungen für den Status eines/r Sportlers*in auf der Grundlage seiner/ihrer sportlichen Leistungen fest, wodurch er/sie von Bildungsanpassungen, finanzieller Unterstützung durch nationale Verbände und Gemeinden, Stipendien für die duale Karriere und Renten für sportliche Verdienste profitieren kann. Darüber hinaus unterstützt das Beschäftigungsabkommen Karrieren von Spitzensportlern*innen und Trainern*innen im Verteidigungsministerium, in der slowenischen Armee, im Innenministerium, in der Polizei und im Finanzministerium. Das Nationale Olympische Komitee Sloweniens hat

zusätzlich eine Stiftung gegründet um sozial benachteiligte Sportler*innen zu unterstützen, die sowohl im Sport als auch in der Ausbildung erfolgreich sind.

Auf der Bildungsebene ist die Angleichung der schulischen Leistung und der Organisation des Sports in den Grundschulen und den allgemeinbildenden Schulen der Sekundarstufe II gemäß den Regeln für die Anpassung der schulischen Verpflichtungen an Spitzensportler*innen gewährleistet. Darüber hinaus hat das Nationale Olympische Komitee Sloweniens ein Fernstudium für die Schüler*innen der vier weiterführenden Schulen eingeführt. Im Gegensatz dazu gibt es auf Hochschulebene keine strukturierte duale Laufbahn, da die Hochschuleinrichtungen autonom informelle oder individuelle Verhandlungen über flexible Regelungen führen, um die Bildungsaktivitäten mit sportlichen Verpflichtungen in Einklang zu bringen.

Auf privater Ebene unterstützt ein Sportsponsor Fernunterricht und gewährleistet einen angemessenen Internetzugang für Spitzensportler*innen in Kooperation mit vier Schulen. Die grundsätzliche Zusammenarbeit zwischen gewinnorientierten Unternehmen und Sportorganisationen besteht hauptsächlich aus Sponsoringvereinbarungen. Darüber hinaus bietet ein Pilotprojekt der slowenischen Olympiamannschaft spezielle Nachhilfemöglichkeiten für olympische Sportler*innen in ihrer Ausbildung und Karriere an. Zusätzlich wurde eine Vereinbarung zur Erleichterung der Beschäftigungsmöglichkeiten für Athleten*innen nach ihrer sportlichen Karriere getroffen, diese wurde jedoch noch nicht umgesetzt.

2.6 Duale Karriere von Sportlern*innen in Spanien

Die spanische Verfassung überträgt den öffentlichen Behörden die Verantwortung für die Förderung von körperlicher Aktivität und Sport. Ein spezielles Sportgesetz regelt die notwendigen Rahmenbedingungen für die spanische Gesellschaft. Im Laufe der Zeit hat sich das Sportsystem stetig gewandelt. Nach den Olympischen Spielen 1992 in Barcelona wurden die Investitionen in Sportanlagen erhöht, das Budget für öffentliche Sporteinrichtungen wurde erweitert und die wirtschaftliche Unterstützung durch den privaten Sektor erhöht. Solide Beziehungen, gute Zusammenarbeit, geteilte Verantwortung und Synergien zwischen verschiedenen Akteuren*innen aus dem öffentlichen und privaten Sektor tragen zum Erfolg des spanischen Sports bei. Die grundlegende Organisationsstruktur des öffentlichen Sports basiert auf zwei Hauptmerkmalen: dem staatlichen Modell (in ganz Spanien) und dem Modell der autonomen Gemeinschaften (unabhängig auf lokaler Ebene organisiert). Bei der Auswahl der Mitarbeiter*innen müssen die öffentlichen Verwaltungen die Spitzensportler*innen und ihre Kompetenzen berücksichtigen.

Die wichtigsten Sportorganisationen in Spanien sind das Olympische sowie das Paralympische Komitee, die Sportverbände, die Profiligen, die Sportvereine und die Fitness- und Wellnesszentren. Darüber hinaus sind die Universitäten für die Förderung, Entwicklung, Organisation, Koordination und Planung des Sports in ihren eigenen Einrichtungen zuständig, während der Spanische Hochschulsportverband für die Universitätswettbewerbe zwischen den Hochschulen verantwortlich ist. Um den Wehrdienst zu leisten, können Spitzensportler*innen eine Verlängerung der Wehrpflicht beantragen oder eine Garnison in der Nähe ihrer Trainingseinrichtungen wählen, die ihre Teilnahme an offiziellen Wettkämpfen ermöglicht. Es gibt keine nationalen Leitlinien für duale Karriere von Spitzensportlern*innen. Jedoch legt das Ministerium für Bildung und Wissenschaft in der nationalen Gesetzgebung fest, dass Sportler*innen das Recht auf ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Sport, sozialem Leben sowie flexibler Sekundar- und Hochschulbildung haben. Schließlich betrachten die großen Sportorganisationen das Athleten*innenkomitee als einen wichtigen Akteur*in.

Auf der Bildungsebene profitieren Athleten*innen, welche die erforderlichen akademischen Anforderungen erfüllen, von einer Mindestquote für Studienanfänger*innen an den Fakultäten für Sportwissenschaften, körperlicher Aktivität und Physiotherapie (5 %) sowie an anderen Fakultäten (3 %). Um die Sportkarriere der Athleten*innen zu garantieren, fordert das Sportgesetz außerdem Vereinbarungen zwischen Universitäten und öffentlichen und/oder privaten Unternehmen, ein flexibles Studienprogramm, um akademische und sportliche Verpflichtungen zu kombinieren, sowie die Sozialversicherung. Daher wurden vom obersten Sportrat Vereinbarungen mit den autonomen Gemeinschaften, Universitäten und privaten Bildungseinrichtungen unterzeichnet, um Quoten festzulegen und Maßnahmen zur dualen Karriere umzusetzen. Zu diesen Maßnahmen gehört auch ein Tutorenprogramm, um eine aktive Zusammenarbeit mit den Professoren*innen zu fördern und um anerkannte Sportkredite zu erhalten.

Auf privater Ebene gibt es Vereinbarungen zwischen privaten Einrichtungen und öffentlichen Organisationen sowie Institutionen zur Förderung und Entwicklung von Programmen, welche die Umsetzung der dualen Karriere von Sportlern*innen erleichtern. Diese privaten Initiativen

arbeiten auch mit nationalen Einrichtungen zusammen, um die Programme zu konsolidieren und zu verbessern und den Athleten*innen die besten Bedingungen zu bieten, um Training und Wettkampf erfolgreich mit ihrer schulischen, universitären oder beruflichen Ausbildung zu verbinden. Darüber hinaus unterstützt das ADECCO-Athleten*innenkarriereprogramm Spitzensportler*innen während ihrer sportlichen Laufbahn und beim Übergang in den Arbeitsmarkt, indem es ihnen Ressourcen und Instrumente zur Verfügung stellt, um ihre Fähigkeiten zu entwickeln und ihre Ausbildungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten zu maximieren.

2.7 Die Rolle des dualen Karriere Netzwerkes ‚The European Athlete as Student‘ für die Förderung der EU-Leitlinien zur dualen Karriere von Athleten*innen

Seit 2004 hat sich das Netzwerk "The European Athlete as Student" (EAS) der Aufgabe verschrieben, die EU-Leitlinien zur dualen Karriere von Athleten*innen umzusetzen, und spielt dabei eine wichtige Rolle in zahlreichen Beratungen der Europäischen Kommission, des Europäischen Parlaments und des Europarats. Insbesondere bietet das EAS eine Plattform für einen effektiven Dialog zwischen Bildungseinrichtungen (d. h. Universitäten, Gymnasien, Sportschulen, Sportakademien) und Sportorganisationen (d. h. Profi- und Amateurvereine, Sportverbände, Nationale Olympische Komitees). Zusätzlich fördert das EAS die Zusammenarbeit bei der Entwicklung innovativer Projekte und Forschungsarbeiten zur dualen Karriere (Capranica et al., 2015; Capranica & Guidotti, 2015; Condello et al., 2019; Stambulova & Wylleman, 2019) sowie die Entwicklung einer europäischen dualen Karriere ‚Kultur‘. Das EAS leistet seit 2009 einen Beitrag zur Vollendung von europäischen dualen Karriere-Projekten und arbeitet dabei direkt mit verschiedenen Sportorganisationen und sportbezogenen Organisationen zusammen. Grundsätzlich zielt die Arbeit des EAS darauf ab, verschiedene Anspruchsgruppen, die sich mit der dualen Karriere von Spitzensportlern*innen beschäftigen, zu befähigen. Diese Unterstützung erfolgt durch die Durchführung von Untersuchungen, Studien und Analysen, die Förderung von bewährten Praktiken und Netzwerken, die Verfügbarkeit von Überwachungs- und Bewertungsinstrumenten und den langfristigen und progressiven Prozess der Förderung von Good Governance und der Anpassung an die Umsetzung der europäischen dualen Karriere-Politik.

Das EAS legt großen Wert auf Kommunikation und veröffentlicht auf seiner Jahreskonferenz und in den sozialen Netzwerken wichtige Informationen zur dualen Karriere (Twitter, Instagram, Facebook). Als Kommunikationspartner*in hilft das EAS bei der Verbreitung von Best Practices, bei der Entwicklung neuer Lösungen für die Vereinbarkeit von schulischer, universitärer oder beruflicher Ausbildung und Sport und bei der Verbreitung neuer Erkenntnisse europäischer Projekte auf zentraler Ebene. Darüber hinaus spielt das EAS durch die Zusammenarbeit mit internationalen Institutionen und Sportgremien eine wichtige Rolle im langfristigen Prozess der Umsetzung von Maßnahmen zur Entwicklung, Ausbildung, Schulung und Beschäftigung von Spitzensportlern*innen in und außerhalb Europas (Capranica et al., 2015). In enger Zusammenarbeit mit der Europäischen Kommission trägt das EAS zur Förderung effektiver Maßnahmen bei, welche das gesellschaftliche Bewusstsein für die duale Karriere von Spitzensportlern*innen stärkt.

2.8 Vergleich der dualen Karriere zwischen den Partnerländern

Um die aktuelle Situation zur dualen Karriere in den Partnerländern zu bewerten und zukünftige Maßnahmen vorzubereiten, wurde die Stärken-Schwäche Analyse (SWOT) der Länder auf Grundlage von politischen, wirtschaftlichen, sozialen, technologischen, ökologischen und rechtlichen Faktoren (PESTEL) bewertet. Auf diese Weise wurden Schlüsselbereiche identifiziert, welche zur Formulierung und Verabschiedung handlungsorientierter nationaler Leitlinien anregen und das Bewusstsein für eine duale Karriere auf nationaler Ebene schärfen sollen.

Die Umsetzung der EU-Leitlinien in den sechs Ländern ist sehr heterogen. Tabelle 1 zeigt, inwieweit die sieben ausgewählten Leitlinien in den sechs Ländern umgesetzt wurden.

Tabelle 1: Übersicht Gap-Analyse - Umsetzung der sieben EU-Leitlinien zur dualen Karriere in den Partnerländern.

Status Quo in den Partnerländern						
Inhalt der EU-Leitlinien	Deutschland	Italien	Litauen	Rumänien	Slowenien	Spanien
EU-Leitlinie zur dualen Karriere N°3						
Vorhandensein von nationalen Leitlinien	X	X	X	X	X	X
Vorhandensein von Empfehlungen	✓	X	X	X	✓	✓
Berücksichtigte EU-Leitlinien	X	X	X	X	X	✓
Berücksichtigung des nationalen Sport- und Bildungssystems	✓	X	X	X	✓	✓
Berücksichtigung der kulturellen Vielfalt	X	X	X	X	X	X
Stakeholder*innen berücksichtigt	✓	X	X	X	X	X
EU-Leitlinie zur dualen Karriere N°4 & N°7						
Vorhandensein von Vereinbarungen zwischen öffentlichen Behörden und nationalen/regionalen Sportorganisationen	✓	✓	X	✓	✓	✓
Enthält eine Strategie für die spezifischen Aktivitäten/Programme	n/a	✓	X	X	✓	✓
Ermöglichung der öffentlichen Finanzierung der Aktivitäten/Programme	✓	X	✓	X	✓	✓
Vorhandensein von Vereinbarungen zwischen privaten Behörden und nationalen/regionalen Sportorganisationen	✓	X	✓	X	✓	✓
Vorhandensein von Vereinbarungen zwischen öffentlichen Behörden und nationalen/regionalen Sportorganisationen	✓	n/a	n/a	X	n/a	✓
Ermöglichung der privaten Finanzierung der Aktivitäten/Programme	✓	n/a	X	X	✓	
Vorhandensein von duale Karriere--Implementierungskonzepten/Programmen	✓	✓	✓	X	✓	✓
Berücksichtigung aller unterschiedlichen Sportler*innen (alle Sportarten, Geschlecht, Behinderte, Beeinträchtigte)	✓	n/a	✓	X	X	✓
Für die Sicherheit der jungen Sportler*innen sorgen	✓	n/a	✓	X	X	✓
Sorge für das Wohlergehen der jungen Sportler*innen	✓	n/a	✓	X	✓	✓

Berücksichtigung von Fernlernsystemen	√ & X	√ & X	√ & X	X	√ & X	√ & X
Einbeziehung von duale Karriere-Themen in die Ausbildung von Trainer*innen und anderen Akteuren*innen, die die sportliche Karriere von Spitzensportlern*innen unterstützen	√ & X	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a
EU-Leitlinie zur dualen Karriere N°18						
Erleichterung der Zusammenarbeit von Einrichtungen des Wirtschaftssektors (gewinnorientierte Organisationen oder Handelskammern) durch öffentliche Stellen	√	√	X	X	√ & X	X
Von der öffentlichen Hand initiierte Kooperationen	X	√	X	X	√	X
EU-Leitlinie zur dualen Karriere N°19						
Wege für Athleten*innen in das Karriereende	√	√	√ & X	√ & X	X	√
Wege offen für alle Athleten*innen	X	X	X	X	X	√
Unterstützung durch die öffentliche Hand, wenn sich Sportler*innen zurückziehen	√ & X	√ & X	√	X	X	X
Unterstützung durch Akteure*innen im Sport und im Bildungswesen, wenn Athleten*innen sich zurückziehen	√ & X	√ & X	X	√ & X	X	√
EU-Leitlinie zur dualen Karriere N°32						
Vorhandensein von Athleten*innenkomitees	√	√	√	X	√	√
Förderung von Sportbehörden für bestehende Athleten*innenkomitees	√	√	X	X	n/a	√
EU-Leitlinie zur dualen Karriere N°34						
Überwachung und Bewertung bestehender Initiativen zur dualen Karriere im Sport von Sport- und Bildungsbehörden	√ & X	X	X	X	X	X
Unterstützung der Forschung zur dualen Karriere von Sport- und Bildungsbehörden	√	√	X	X	X	√

*√ - gefunden, X – nicht gefunden, n/a - nicht anwendbar

Insgesamt wurden vier deutliche Lücken in Bezug auf sieben ausgewählte EU-Leitlinien (3, 4, 7, 18, 19, 32, 34) zur dualen Karriere festgestellt. Die Leitlinien 3, 4, 18 und 34 sind in den sechs Ländern bisher unzureichend umgesetzt worden. Obwohl bei den Leitlinien 7, 19 und 32 keine gemeinsamen Gaps identifiziert wurden, ist die Umsetzung dieser Leitlinien in einigen Ländern nur teilweise oder in unstrukturierter Form vollzogen worden.

Es besteht eine Notwendigkeit, nationale Leitlinien oder Empfehlungen zu erstellen, die sich auf die duale Karriere von Spitzensportlern*innen oder die Organisation von dualen Karrieren in den jeweiligen Ländern beziehen. Obwohl nationale Leitlinien meist fehlen, wird dennoch öffentliche Unterstützung (durch Vereinbarungen mit nationalen/regionalen Sportorganisationen) geleistet. Die Unterstützung ist jedoch unstrukturiert und die Vereinbarungen lassen nicht in jedem Land eine öffentliche Förderung zu. Ähnlich ist dies auch bezüglich privater Unterstützung (durch Vereinbarungen mit nationalen/regionalen Sportorganisationen) der dualen Karriere von

Spitzensportlern*innen. In fast allen Ländern (mit einer Ausnahme) gibt es spezifische Programme zur dualen Karriere. Die Programme zur dualen Karriere werden nicht von einer Institution initiiert, sondern unterschiedlichen Akteuren*innen. Es scheint als fehle eine Instanz, die eine Struktur vorgibt und die Verantwortung für die Koordination übernimmt. In allen Ländern wird das Bildungswesen (z. B. Schulen, Universitäten) von öffentlichen Institutionen verwaltet, daher haben diese Einrichtung eine zentrale Rolle hinsichtlich dualer Karriereplanung von Spitzensportlern*innen. Darüber hinaus gibt es in den meisten Ländern Gesetze und/oder Verordnungen, die den Sport regulieren. Allerdings wird die duale Karriere in diesen nicht immer explizit angesprochen. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass strukturierte Überwachungs- und Bewertungssysteme für duale Karriere-Programme in allen Ländern fehlen. Auch die Unterstützung von Forschung bezüglich dualer Karriere ist noch nicht weit verbreitet.

In den meisten Ländern wird die duale Karriere durch die Zusammenarbeit zwischen dem öffentlichen Sektor und dem Non-Profit-Sektor unterstützt. In denselben Ländern kooperiert der Non-Profit-Sektor auch mit dem For-Profit-Sektor. Scheinbar wird die duale Karriere am wenigsten durch die Zusammenarbeit zwischen dem öffentlichen Sektor und dem privaten Sektor unterstützt, da in vier Ländern nur grundlegende Ansätze oder indirekte Kooperationen bestehen. In Litauen und Rumänien fehlen jegliche gemeinsame Initiativen zwischen den Sektoren. In keinem der sechs Länder kooperieren alle drei Sektoren miteinander, um die duale Karriere zu unterstützen. Daher wurde in dieser Hinsicht die größte Lücke identifiziert.

3 Duale Karriere von Sportlern*innen in den Medien

Medien spielen eine wichtige Rolle für die Entwicklung und Nachhaltigkeit der nationalen Kultur, welche duale Karrieren von Athleten*innen inkludiert (Capranica & Guidotti, 2016; Europäische Kommission, 2012). In den letzten Jahrzehnten gab es ein zunehmendes und multidisziplinäres Forschungsinteresse im Bereich der dualen Karriere europäischer Athleten*innen und wissenschaftliche Beiträge wurden systematisch identifiziert und analysiert (Guidotti et al., 2015; Stambulova & Wylleman, 2015, 2019). Trotz der wichtigen Fortschritte bei der Entwicklung eines europäischen Diskurses auf der Mikro- (individuell), Meso- (interpersonell), Makro- (gesellschaftlich) und globalen (Politik) Dimension von dualer Karriere, gibt es kein dezidiertes Verständnis des Zusammenspiels der dualen Karriere und Medien. Um eine empirische und theoretische Basis für die weitere Entwicklung der dualen Karriere in den Medien zu schaffen, muss das Image von Athleten*innen, die eine duale Karriere verfolgen, verstanden werden. Daher wurden eine systematische Literaturrecherche und eine Medienanalyse über das Zusammenspiel von dualer Karriere und den Medien durchgeführt. Eine systematische Literaturanalyse ermöglicht es, die aktuelle Forschung zu verdichten und Theorien, Praktiken und Kontexte hervorzuheben (Hawker et. al., 2002). Die Medienanalyse umfasste eine dreijährige Archivanalyse der Zeitungsberichterstattung und der Darstellung von Athleten*innen in den Partnerländern. Somit wird ein ganzheitlicher Blick auf den aktuellen Mediendiskurs über die duale Karriere ermöglicht.

3.1 Systematische Literaturanalyse zu ‚duale Karriere in den Medien‘

Eine systematische Literaturanalyse wurde durchgeführt um fundierte Informationen aus der vorhandenen wissenschaftlichen Literatur zu gewinnen. So kann ein umfassendes Verständnis der wichtigsten Theorien, Konzepte und Faktoren sowie deren Zusammenhänge in Bezug auf die duale Karriere erlangt werden (Khan et al., 2013). Daher wurden verschiedene Schlagwortkombinationen verwendet, um den Suchprozess in vier elektronischen Literaturdatenbanken (d. h. Scopus, Sportdiscus, PsycARTICLES und Web of Science) effektiv zu gestalten.

Trotz des systematischen Ansatzes der Literaturanalyse wurde kein wissenschaftlicher Beitrag identifiziert, der sich speziell auf das Zusammenspiel von dualer Karriere und Medien konzentriert. Jedoch konnten 14 Artikel identifiziert werden, die sich indirekt auf Medien und duale Karriere beziehen. Es wurden drei Hauptkategorien identifiziert: (1) Medienrepräsentationen, (2) Medienkonsum, (3) Soziale Medien.

Der Schwerpunkt der wissenschaftlichen Beiträge in der Kategorie Medienrepräsentationen, lag auf Athleten*innen im Ruhestand und der medialen Darstellung von Athletinnen als Mütter. Ein weiterer Artikel behandelte die obsessive Verfolgung sportlicher Ziele auf Kosten der Ausbildung, auch verursacht durch mediale Narrative. Die wichtigste Erkenntnis war die Notwendigkeit, einen ganzheitlichen Ansatz für die mediale Darstellung von dualen Karrieren zu fördern, insbesondere mit einem Fokus auf einen reibungslosen Übergang nach dem Spitzensport. Die Mediendarstellungen sollten sportliche und akademische Leistungen berücksichtigen, um eine

ganzheitliche, geschlechtsneutrale und ausgewogene Berichterstattung über die Herausforderungen und Probleme von Athleten*innen bei der Kombination von Sport und schulischer, universitärer oder beruflicher Ausbildung zu gewährleisten.

Die Artikel, welche in die Kategorie Medienkonsum eingeordnet wurden, identifizierten das Fernsehen als die primäre Quelle für Sportinformationen, gefolgt von Internet, sozialen Medien, Zeitungen und einer sehr begrenzten Nutzung des Radios. Diese Studien waren wichtig, um die spezifischen Funktionen der einzelnen Medientypen zu verstehen. Während das Erinnern von Informationen bei Printmedien am besten zu sein scheint, ist bei sozialen Medien die Beziehung mit dem Publikum gefragt. Dieses Wissen ist relevant und nützlich, wenn es darum geht, Entscheidungen über die beste Option für die Förderung von Geschichten zur dualen Karriere und über eine möglichst effiziente Speicherung von Informationen zu treffen.

Die in der Kategorie "Soziale Medien" enthaltenen Beiträge wurden unterteilt in Artikel, die sich auf die Nutzung sozialer Medien durch Athleten*innen konzentrierten, Artikel, die sich mit der Beziehung zwischen sozialen Medien und Sportmanagement befassen, Artikel über soziale Medien im Kontext von Öffentlichkeitsarbeit und Artikel die eine Verbindung zwischen sozialen Medien und Öffentlichkeit im Kontext des Sports herstellen. Die Ergebnisse erlaubten es, mehrere Mechanismen hervorzuheben, die eine effiziente Kommunikation unterstützen können. Twitter ist prinzipiell für Personen geeignet, die als Meinungsführer agieren, da hier auch eine geringe Bindung zum Publikum für entsprechende Reichweite bereits ausreicht.

Insgesamt unterstreicht die systematische Literaturanalyse den Bedarf an weiterer Forschung zur medialen Darstellung von europäischen Athleten*innen, die eine duale Karriere anstreben. Eine Steigerung des gesellschaftlichen Bewusstseins für das Phänomen der dualen Karriere könnte hierzu einen entscheidenden Beitrag leisten. Darüber hinaus sollten Athleten*innen selbst Botschaften zur dualen Karriere während sportlicher und akademischer Veranstaltungen verbreiten. Zusätzlich sollten die unterschiedlichen Funktionen der verschiedenen sozialen Medien bei der Gestaltung von Botschaften berücksichtigt werden, um Interaktivität und die Mitgestaltung von Inhalten zu gewährleisten.

3.2 Medienanalyse der Zeitungsberichterstattung über duale Karriere

In den letzten Jahrzehnten hat die Anzahl sportbezogener Nachrichten sowohl in den traditionellen Medien als auch in den neuen Medien zugenommen, wobei die Zeitungen eine führende Rolle im Sportdiskurs und in der Gesellschaft behalten (Clavio, 2020; Rowe, 2017). Daher befasste sich die Ed Media-Medienanalyse vornehmlich mit journalistischen Texten und dem Inhalt des journalistischen Diskurses über duale Karriere in den Partnerländern in den letzten drei Jahren. Dazu wurden die Anzahl der Artikel, das journalistische Genre und der Fokus der Artikel mittels einer kritischen diskursiven Analyse erfasst.

Im Zeitraum von 2017 bis 2019 wurden insgesamt 93 Artikel (Italien: n=29; Deutschland: n=24; Spanien: n=16; Rumänien: n=9; Litauen: n=8; und Slowenien: n=7) identifiziert und ausgewertet. Von den 93 Artikeln waren 66 Zeitungsartikel, 25 Interviews und zwei Werbeanzeigen. Die Textanalyse identifizierte 37 Artikel mit dem Schwerpunkt Sport, acht Artikel mit dem Schwerpunkt Bildung und 48 Artikel mit dem Schwerpunkt duale Karriere. Während sich

italienische und spanische Artikel auf die duale Karriere fokussierten, behandelten deutsche Artikel hauptsächlich den Sport. Die Artikel wurden in sieben Kategorien kodiert: 1) Anpassungen und Koordination von dualer Karriere-Verpflichtungen (n=66); 2) Merkmale der Ausbildung (35); 3) Merkmale des Karrierewegs (n=32); 4) Merkmale des Sports (n=28); 5) Vorbildfunktion von Athleten*innen (n=18); 6) nationale Leitlinien zur dualen Karriere (n=18); und 7) Unterstützung durch die Familie (n=13).

Deskriptive Auswertungen und die Inhaltsanalyse der Artikel über Athleten*innen, die eine duale Karriere in den Partnerländern verfolgten, zeigte eindeutige Ergebnisse. Trotz der insgesamt begrenzten Zeitungsberichterstattung zeigten die Ergebnisse der Medienanalyse, dass die duale Karriere einstimmig positiv dargestellt wurde, da die Athleten*innen der schulischen, universitären oder beruflichen Ausbildung eine relevante Bedeutung beimaßen. Umgekehrt wurde ein Mangel an Bemühungen beobachtet, die notwendigen dualen Karriere-Maßnahmen ernsthaft anzugehen. Darüber hinaus wurde über weibliche Athletinnen tendenziell mehr berichtet.

In Anbetracht der unterschiedlichen nationalen Ansätze könnte ein systematischer Rahmen für die mediale Darstellung der dualen Karriere schwierig sein. Um Protagonisten der Entwicklung einer Sportkultur zu sein, müssen Journalisten ihren Lesern*innen, Zuhörern*innen und/oder Zuschauern*innen eine ganzheitliche Perspektive auf die Athleten*innen bieten, die über eine bloße Beschreibung von Sportereignissen hinausgeht. Daher sind die Medien angehalten verstärkt Athleten*innen zu zeigen, welche die Herausforderungen einer dualen Karriere und somit die Vereinbarkeit von Sport und schulischer, universitärer oder beruflicher Ausbildung schildern. Sportgremien und Bildungseinrichtungen sollten die Medien dazu anregen, ihre zentrale Rolle bei der Sensibilisierung der Bevölkerung für die duale Karriere verstärkt zu nutzen. Dadurch kann die Entwicklung von Athleten*innen unterstützt werden, indem positive Botschaften vermittelt werden, welche zukünftige Athleten*innengenerationen inspiriert.

4 Überwachung und Bewertung der Empfehlungen für die Umsetzung der EU-Leitlinien zur dualen Karriere von Athleten*innen sowie des Strategie- und Aktionsplans zur Sensibilisierung zu dualen Karrieren durch die Medien

Die Gap-Analyse zeigt einen heterogenen Status quo der Umsetzung der EU-Leitlinien zu dualen Karrieren von Athleten*innen in den sechs teilnehmenden Ländern. Dies lässt sich auf die Leitlinien selbst zurückführen, da sie lediglich "als Anregung für die Formulierung und Verabschiedung handlungsorientierter nationaler Leitlinien zur dualen Karriere und zur Sensibilisierung auf nationaler Ebene für das Konzept der dualen Karriere" dienen sollen (Europäische Kommission, 2012, S. 3). Einige Länder haben bereits Maßnahmen zur Integration dieser Leitlinien umgesetzt. In der Gap-Analyse wurden sieben ausgewählte Leitlinien (3, 4, 7, 18, 19, 32, 34) näher betrachtet. Des Weiteren wurden im Rahmen einer Literaturanalyse N=93 Artikel (veröffentlicht 2016-2019) aus sechs Ländern analysiert und in einem ersten Schritt hinsichtlich dreier Parameter klassifiziert: Anzahl der Artikel pro Land, Art der Artikel (journalistisches Genre) und Fokus der Artikel. Aufgrund von Sprachunterschieden in den sechs Ländern wurden alle Artikel ins Englische übersetzt. Als Interpretationswerkzeug wurde die kritische diskursive Analyse von Fairclough (1995) verwendet. Der Analyseansatz erlaubt es breite gesellschaftliche Themen zu erforschen und deren Einfluss auf die gesellschaftlichen Veränderungen auf der Mikroebene darzustellen. Die Analyse fand in drei Schritten statt: (1) Der erste Schritt beinhaltete eine Inhaltsanalyse der Artikel durch die Identifizierung typischer Rahmenhandlungen. Zusätzlich wurden die Artikel anhand der folgenden sieben Kategorien untersucht: (I) Anpassung und Koordination von dualer Karriere-Verpflichtungen, (II) Merkmale der Ausbildung, (III) Merkmale der sportlichen Aktivität, (IV) Merkmale des Karrierewegs, (V) Vorbildfunktion, (VI) Nationale Leitlinien zur dualen Karriere, (VII) Unterstützung durch die Familie. (2) Der zweite Schritt beinhaltete die Analyse von charakteristischen Sätzen, welche die gesuchten Deskriptoren illustrierten und (3) der dritte Schritt umfasste die Analyse der gesamten Artikel und einen länderübergreifenden Vergleich. Die Ergebnisse zeigen, dass es sich bei 66 der analysierten Artikel um Zeitungsartikel, bei 25 um journalistische Interviews und bei 2 um Anzeigen handelte (Arten von Artikeln).

Der Strategie- und Aktionsplan zur Sensibilisierung zu dualen Karrieren durch die Medien, zeigt Wege auf, um die Entwicklung von dualen Karrieren für Sportler*innen auf nationaler Ebene zu fördern. Zusätzlich werden Empfehlungen gegeben, wie die EU-Leitlinien zur dualen Karriere in die Praxis umgesetzt werden könnten. Der Strategie- und Aktionsplan (<https://www.lsu.lt/en/project-edmedia/reports/>) soll zeigen, wie die öffentliche Wahrnehmung von Spitzensportlern*innen in verschiedenen Medien gestärkt werden kann. Des Weiteren zeigt die Analyse der nationalen Stärken und Schwächen, welche EU-Leitlinien den größten Einfluss auf die duale Karriere von Athleten*innen haben. Ein wichtiger Bestandteil ist der Aufbau einer positiven öffentlichen Wahrnehmung von Athleten*innen, welche eine duale Karriere verfolgen.

4.1 Der Prozess der systematischen Erfassung und seine Zielsetzung

Eine systematische Überwachung, auch Monitoring genannt, ist der strukturierte Prozess des Sammelns, Analysierens und Nutzens von Informationen, um den Fortschritt bei der Zielerreichung zu verfolgen und Entscheidungen zu treffen. Monitoring wird nach Beginn einer Aktivität durchgeführt und setzt sich während der gesamten Durchführungszeit der Aktivität fort. Monitoring wird manchmal auch als Prozess-, Leistungs- oder formative Evaluation bezeichnet (s. Gage & Dunn 2009, Frankel & Gage 2007 und PATH Monitoring and Evaluation Initiative).

Evaluation ist die systematische Bewertung einer Aktivität, einer Strategie, einer Politik, eines Themas, eines Sektors, eines operativen Bereichs oder einer Institution. Die Evaluation konzentriert sich auf die erwarteten und erreichten Leistungen, wobei Wirkungsketten (Inputs, Aktivitäten, Outputs, Ergebnisse und Auswirkungen), Prozesse, Kontextfaktoren und Kausalität untersucht werden, um das Erreichte oder das Fehlen von Erfolgen zu verstehen. Evaluation zielt darauf ab, die Relevanz, Auswirkung, Effektivität, Effizienz und Nachhaltigkeit von Interventionen und die Beiträge der Intervention zu den erzielten Ergebnissen zu bestimmen (s. Gage / Dunn 2009, Frankel & Gage 2007). Eine Evaluation sollte evidenzbasierte Informationen liefern, die glaubwürdig, verlässlich und nützlich sind. Die Ergebnisse und Empfehlungen einer Evaluation sollten genutzt werden, um die zukünftigen Entscheidungsprozesse bezüglich der Ergebnisse zu informieren. Grundsätzlich ist Monitoring ein integraler Bestandteil der Evaluation. Während einer Evaluation werden Informationen aus früheren Monitoring-Prozessen verwendet, um zu verstehen, wie die Aktivitäten Veränderungen angeregt haben. Nachfolgende Abbildung stellt den systematischen Erfassungsprozess nochmals grafisch dar.



Abbildung 1: Prozess der systematischen Erfassung.

Ziel der Überwachung ist zum einen die Erfassung und Überwachung der Umsetzung der EU-Leitlinien zu dualen Karrieren von Athleten*innen, um die Veränderungen auf nationaler Ebene zu verfolgen. Des Weiteren soll überprüft werden, wie sich Veränderungen von nationalen Medieninhalten auf die Wahrnehmung von dualen Karrieren auswirken.

4.2 Überwachung und Bewertung der Empfehlungen für die Umsetzung der EU-Leitlinien zur dualen Karriere von Athleten*innen

4.2.1 Überwachungs- und Bewertungsindikatoren

Die EU-Leitlinien empfehlen den Mitgliedstaaten Strategien und Konzepte zur dualen Karriere zu überwachen, um diese bewerten und anpassen zu können. Regelmäßige Überwachung kann das Design, die Implementierung und die Bewertung von Konzepten, Strategien und Dienstleistungen verbessern und die Qualität bei der Schaffung effektiver dualer Karriere-Unterstützungssysteme

und -strategien steigern. Trotz der vollen Autonomie der Mitgliedstaaten in Sport und Bildung könnte ein ständiges Erfassen der aktuellen Maßnahmen, die Umsetzung von Strategien zur Entwicklung und Aufrechterhaltung einer angemessenen Unterstützung für Athleten*innen unterstützen. Die Akteure*innen sind aufgefordert, das Erfassen dualer Karriere-Möglichkeiten auf lokaler, regionaler und nationaler Ebene durchzuführen und die Ergebnisse in einem jährlichen Rhythmus zu veröffentlichen. Es ist geplant die Überwachung und Bewertung der aktuellen Situation von Athleten*innen anhand der sieben Leitlinien durchzuführen. Die Indikatoren, die im Rahmen des Arbeitspakets 3 entwickelt wurden, dienen hierbei als Empfehlungen für die Umsetzung der EU-Leitlinien zu dualen Karrieren von Athleten*innen.

Leitlinie 3

Die für die Umsetzung der dualen Laufbahnen zuständigen Behörden sollten nationale Leitlinien zu dualen Laufbahnen erarbeiten, in deren Rahmen die EU-Leitlinien zu dualen Laufbahnen, die Besonderheiten des nationalen Sport- und Bildungssystems und die kulturelle Vielfalt berücksichtigt werden. Sie sollten den Einsatz von Vereinbarungen zwischen den Interessenvertretern zum Zwecke der Förderung dualer Laufbahnen in Betracht ziehen. Gegebenenfalls könnten solche Vereinbarungen spezifische Honorierungsmechanismen umfassen, so z. B. Anreize für Bildungseinrichtungen oder Arbeitgeber zur Anwerbung von Sportlern und Sportlerinnen mit dualer Laufbahn.

Tabelle 2: Überwachungs- und Bewertungsindikatoren zu Leitlinie 3.

Indikatoren	Nationaler Status Quo			
				
Entwicklung und Veröffentlichung von nationalen Leitlinien oder Empfehlungen zur dualen Karriere für Sportler*innen durch die für den Sport zuständigen Behörden (z. B. Ministerien)				
Nationale Leitlinien zur dualen Karriere für Athleten*innen sind in die nationalen Sportgesetze oder -verordnungen integriert				
Nationale Leitlinien zur dualen Karriere für Athleten*innen sind in die Disziplinarordnung des Verbandes integriert				
Die Leitlinien sind länderspezifisch, mit dem jeweiligen nationalen Sport- und Bildungssystem, den verantwortlichen Akteuren*innen sowie den Einrichtungen, der Vielfalt der Athleten*innen (z. B. Kultur, Disziplin, Geschlecht, Alter, Beeinträchtigung) und der Bereitstellung von Belohnungsmechanismen.				
Entwicklung nationaler Anreize für Stakeholder*innen (z. B. Medien und andere) zur aktiven Förderung der dualen Karriere.				

Leitlinie 4

Sportbehörden und private Sportstellen sollten die Umsetzung dualer Laufbahnen für verschiedene Arten von Sportlern und Sportlerinnen im Rahmen der Maßnahmen nationaler/regionaler Sportorganisationen durch formelle Vereinbarungen unterstützen, die eine klare Strategie, Maßnahmenplanung und Einbeziehung der Sportler und Sportlerinnen erfordern und die Zuweisung von Finanzmitteln von der Aufnahme des Konzepts der dualen Laufbahn in die entsprechenden Maßnahmen abhängig machen. Die Sicherheit und das Wohlbefinden der jungen Sportler und Sportlerinnen sollte eine der Anforderungen im Rahmen derartiger Programme sein.

Tabelle 3: Überwachungs- und Bewertungsindikatoren zu Leitlinie 4.

Indikatoren	Nationaler Status Quo				
					
Etablierte nationale Dachorganisation oder Bestimmung einer nationalen Behörde, die die Verantwortung für die bestehenden Programme übernimmt					
Dieser etablierte nationale Dachverband oder eine bestimmte nationale Behörde sammelt Informationen über alle Programme, strukturiert und organisiert die Programme und verteilt alle daraus resultierenden Möglichkeiten an die Sportler*innen					
Diese etablierte nationale Dachorganisation oder die Bestimmung einer nationalen Behörde verstärkt eine Strategie zur Gewinnung neuer Kooperationen und Vereinbarungen mit verschiedenen Interessengruppen					
Dieser etablierte nationale Dachverband oder eine bestimmte nationale Behörde hat Geschäftseinheiten in den jeweiligen Sportorganisationen, die die Möglichkeit haben, direkt mit den Athleten*innen bezüglich ihrer dualen Karriere zu arbeiten					
Schulen und Universitäten bieten Fernlernsysteme/-programme für Spitzensportler*innen oder individuelle Studienpläne an, die mehr Flexibilität ermöglichen					
Entwicklung einer Agenda auf nationaler Ebene, um das Bewusstsein für die duale Karriere zu erhöhen					

Leitlinie 7

Die Sport- und Bildungsbehörden sollten die Umsetzung des Konzepts der dualen Laufbahn in Verträgen und Verhaltenskodizes für Trainer und sonstige Mitarbeiter von Leistungsteams fördern. Nationale Sportorganisationen und internationale Verbände sowie Hochschulen und Berufsbildungs- und Ausbildungsstätten sollten das Konzept der dualen Laufbahn in ihre Bildungsprogramme für diese Berufsbilder aufnehmen.

Tabelle 4: Überwachungs- und Bewertungsindikatoren zu Leitlinie 7.

Indikatoren	Nationaler Status Quo				
Entwicklung eines nationalen Verhaltenskodexes für alle Beteiligten, die mit Spitzensportlern*innen in Bezug auf ihre duale Karriere in Kontakt stehen					
Aufnahme eines Moduls über duale Karriere in die Ausbildung aller Coaches					
Eingeschlossenes Modul über duale Karriere im formalen Ausbildungsprozess von Spitzensportlern*innen durch Schulen/Universitäten, das Informationen über alle bestehenden Möglichkeiten für Spitzensportler*innen zur dualen Karriere liefert					

Leitlinie 18

Die Behörden sollten die Handelskammern und Unternehmen dazu auffordern, aktiv mit den Sportorganisationen zusammenzuarbeiten, um das Bewusstsein für duale Laufbahnen auf dem Arbeitsmarkt zu erhöhen und die Partnerschaft mit der Wirtschaft anzuregen.

Tabelle 4: Überwachungs- und Bewertungsindikatoren zu Leitlinie 18.

Indikatoren	Nationaler Status Quo				
Identifizierte öffentliche Stellen, die eine Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Sport initiieren					
Schulen und Universitäten werden als Vermittler eingesetzt					
Die zuständige öffentliche Behörde bietet Anreize und Belohnungen für Unternehmen im Hinblick auf die Beschäftigung eines/r Spitzensportlers*in					

Leitlinie 19

Die Behörden und Interessenvertreter aus dem Sport- und Bildungsbereich sollten ausgewogene Wege für ehemalige Sportler unterstützen, damit diese sich auf eine berufliche Laufbahn nach Abschluss ihrer sportlichen Karriere vorbereiten, diese beginnen und aufbauen können.

Tabelle 5: Überwachungs- und Bewertungsindikatoren zu Leitlinie 19.

Indikatoren	Nationaler Status Quo				
Bestehende Angebote für Athleten*innen im Ruhestand sollen für alle Gruppen von Athleten*innen geöffnet werden					

Festgelegte nationale Organisation, die Informationen speziell über Programme für ausscheidende Spitzensportler*innen sammelt und verbreitet					
Entschlossene Organisation hat ein strukturiertes "Sicherheitsnetz" (d. h. einschließlich Unternehmenskooperationen, ein Bildungssystem usw.) für ausscheidende Sportler*innen entwickelt, das allen Sportler*innen offen steht					
Entwickelte Initiativen/Programme auf Basis des Modells Hilfe zur Selbsthilfe, z.B. Unterstützung von Start-up-Unternehmen, die von pensionierten Sportlern*innen geführt werden					

Leitlinie 32

Die Sportbehörden sollten in Zusammenarbeit mit den Sportorganisationen Maßnahmen koordinieren, um Trainer, Sportler und Sportlerinnen sowie ihr Umfeld für die Bedeutung dualer Laufbahnen zu sensibilisieren und die Einrichtung von Ausschüssen von Sportlervertretern und nationalen Sportlerorganisationen sowie deren Einbindung in die entsprechenden Gremien der Sportorganisationen oder die Strukturen des sozialen Dialogs zu unterstützen. Die Sportbehörden sollten bestehende Sportlerkomitees und -organisationen bei der Verbreitung von Informationen über Leistungen für duale Laufbahnen unter den einzelnen Sportlern und Sportlerinnen während des Trainings und im Rahmen von Wettkämpfen unterstützen.

Tabelle 6: Überwachungs- und Bewertungsindikatoren zu Leitlinie 32.

Indikatoren	Nationaler Status Quo				
Öffentliche Behörden sowie andere Interessengruppen (Sport und Bildung) stärken die bestehenden Athleten*innenkomitees, indem sie sie unter den Athleten*innen und der Öffentlichkeit bekannt machen					
Athleten*innenkomitees betonen das Thema duale Karriere und fördern das Konzept unter ihren Mitgliedern*innen					
Athleten*innenkomitees betonen das Thema duale Karriere und fördern das Konzept bei möglichen Arbeitgebern*innen und in der Öffentlichkeit					
Spitzensportler*innen werden als Vorbilder genutzt, die eine erfolgreiche duale Karriere verfolgen					

Leitlinie 34

Die Sport- und Bildungsbehörden sollten in Kooperation mit Sport-, Bildungs- und Athletenorganisationen ein Überwachungs- und Bewertungssystem unterhalten, um den Fortschritt bei der Umsetzung der Maßnahmen für duale Laufbahnen zu beobachten. Sie sollten insbesondere die Wirksamkeit und Qualität des Systems von Bildungseinrichtungen mit Sportprofil, von Sportakademien oder Sportzentren, die von Verbänden, den Olympischen Komitees oder privaten Unternehmen und Vereinen betrieben werden, überwachen. Darüber hinaus sollten sie entsprechende Forschungsarbeiten unterstützen.

Tabelle 7: Überwachungs- und Bewertungsindikatoren zu Leitlinie 34.

Indikatoren	Nationaler Status Quo				
					
Bestimmte öffentliche Behörde oder nationale Sportorganisation sammelt Überwachungs- und Bewertungsinformationen zu allen bestehenden dualen Karriere-Programmen					
Bestimmte öffentliche Behörde oder nationale Sportorganisation hat einen Leitfaden mit SMART-Zielen entwickelt, um bestehende Programme zur dualen Karriere zu bewerten (überwachen und bewerten!)					
Behörden und bestimmte Organisationen nutzen das Wissen der Universität, da sie die Experten*innen in Sachen Forschung/Bewertung sind					
Öffentliche Stellen bieten Mittel zur Unterstützung der Forschung zur dualen Karriere					

4.2.2 Datenerfassung und Zeitplan

Die Erfassung der eingereichten Indikatoren wird jährlich für mindestens drei Jahre nach Projektende durchgeführt. Während des Überwachungs- und Bewertungsprozesses wird eine visuelle Fünf-Punkte-Bewertungsskala für die sieben Leitlinien verwendet:

Tabelle 8: Visuelle Fünf-Punkte-Bewertungsskala zur Überwachung- und Bewertung der sieben Leitlinien.

	Nicht vorhanden: Der Indikator wird in dem Land nicht berücksichtigt.
	Schwach: Der Indikator wurde in Betracht gezogen und die Gesetzgebung und Politik sind formuliert, aber er ist derzeit nicht in Kraft
	Umsetzung des Bedarfs: Der Indikator ist vorhanden, aber auf einem Anfangsniveau
	Gut: Der Indikator ist vorhanden und konsolidiert
	Herausragend: der Indikator ist als Best Practice anerkannt

Die Überwachungs- und Bewertungsindikatoren und Methoden zur Datenerfassung sind in untenstehender Tabelle aufgeführt.

Tabelle 9: Datenquellen der Überwachungs- und Bewertungsindikatoren.

Indikatoren für die Leitlinie Nr.3	Datenquelle
Entwicklung und Veröffentlichung von nationalen Leitlinien oder Empfehlungen zur dualen Karriere für Sportler*innen durch die für den Sport zuständigen Behörden (z. B. Ministerien)	Nationale Dokumente
Nationale Leitlinien zur dualen Karriere für Athleten*innen sind in die nationalen Sportgesetze oder -verordnungen integriert	Nationale Dokumente
Nationale Leitlinien zur dualen Karriere für Athleten*innen sind in die Disziplinarordnung des Verbandes integriert	Statuten des Verbandes
Die Leitlinien sind länderspezifisch, mit dem jeweiligen nationalen Sport- und Bildungssystem, den verantwortlichen Akteuren*innen sowie den Einrichtungen, der Vielfalt der Athleten*innen (z. B. Kultur, Disziplin, Geschlecht, Alter, Beeinträchtigung) und der Bereitstellung von Belohnungsmechanismen .	Nationale Dokumente
Entwicklung nationaler Anreize für Stakeholder*innen (z. B. Medien und andere) zur aktiven Förderung der dualen Karriere	Nationale Dokumente
Indikatoren für die Leitlinie Nr.4	Datenquelle
Etablierte nationale Dachorganisation oder Bestimmung einer nationalen Behörde, die die Verantwortung für die bestehenden Programme übernimmt	Nationale Dokumente
Dieser etablierte nationale Dachverband oder eine bestimmte nationale Behörde sammelt Informationen über alle Programme, strukturiert und organisiert die Programme und verteilt alle daraus resultierenden Möglichkeiten an die Sportler*innen	Statuten des Verbandes
Diese etablierte nationale Dachorganisation oder die Bestimmung einer nationalen Behörde stärkt eine Strategie zur Gewinnung neuer Kooperationen und Vereinbarungen mit verschiedenen Interessengruppen	Statuten des Verbandes
Dieser etablierte nationale Dachverband oder eine bestimmte nationale Behörde hat Geschäftseinheiten in den jeweiligen Sportorganisationen, die die Möglichkeit haben, direkt mit den Athleten*innen bezüglich ihrer dualen Karriere zu arbeiten	Statuten des Verbandes
Schulen und Universitäten bieten Fernlernsysteme/-programme für Spitzensportler*innen oder individuelle Studienpläne an, die mehr Flexibilität ermöglichen	Websites von Schulen und Universitäten
Entwicklung einer Agenda auf nationaler Ebene, um das Bewusstsein für die duale Karriere zu erhöhen	Nationale Dokumente
Indikatoren für die Leitlinie Nr.7	Datenquelle
Entwicklung eines nationalen Verhaltenskodexes für alle Beteiligten, die mit Spitzensportlern*innen in Bezug auf ihre duale Karriere in Kontakt stehen	Nationale Dokumente
Aufnahme eines Moduls über duale Karriere in die Ausbildung aller Coaches	Websites von Schulen und Universitäten
Eingeschlossenes Modul über duale Karriere im formalen Ausbildungsprozess von Spitzensportlern*innen durch Schulen/Universitäten, das Informationen über alle bestehenden Möglichkeiten für Spitzensportler*innen zur dualen Karriere liefert	Websites von Schulen und Universitäten
Indikatoren für die Leitlinie Nr.18	Datenquelle
Identifizierte öffentliche Stellen, die eine Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Sport initiieren	Nationale Dokumente
Schulen und Universitäten werden als Vermittler eingesetzt	Nationale Dokumente und Praktiken
Die zuständige öffentliche Behörde bietet Anreize und Belohnungen für Unternehmen im Hinblick auf die Beschäftigung eines/r Spitzensportlers*in	Nationale Dokumente
Indikatoren für die Leitlinie Nr.19	Datenquelle

Bestehende Angebote für Athleten*innen im Ruhestand sollen für alle Gruppen von Athleten*innen geöffnet werden	Nationale Dokumente
Festgelegte nationale Organisation, die Informationen speziell über Programme für ausscheidende Spitzensportler*innen sammelt und verbreitet	Statuten der Organisation
Entschlossene Organisation hat ein strukturiertes "Sicherheitsnetz" (d. h. einschließlich Unternehmenskooperationen, ein Bildungssystem usw.) für ausscheidende Sportler*innen entwickelt, das allen Sportlern*innen offen steht	Website einer Organisation
Entwickelte Initiativen/Programme auf Basis des Modells Hilfe zur Selbsthilfe, z.B. Unterstützung von Start-up-Unternehmen, die von pensionierten Sportlern*innen geführt werden	Bestehende Praktiken
Indikatoren für die Leitlinie Nr.32	Datenquelle
Öffentliche Behörden sowie andere Interessengruppen (Sport und Bildung) stärken die bestehenden Athleten*innenkomitees, indem sie sie unter den Athleten*innen und der Öffentlichkeit bekannt machen	Nationale Dokumente, Strategien
Athleten*innenkomitees betonen das Thema duale Karriere und fördern das Konzept unter ihren Mitgliedern	Websites von Athleten*innenkomitees
Athleten*innenkomitees betonen das Thema duale Karriere und fördern das Konzept bei möglichen Arbeitgebern*innen und in der Öffentlichkeit	Websites von Athleten*innenkomitees
Spitzensportler*innen werden als Vorbilder genutzt, die eine erfolgreiche duale Karriere verfolgen	Soziale Medien, Websites von Athleten*innenkomitees
Indikatoren für die Leitlinie Nr.34	Datenquelle
Bestimmte öffentliche Behörde oder nationale Sportorganisation, sammelt Überwachungs- und Bewertungsinformationen zu allen bestehenden dualen Karriere-Programmen	Nationale Dokumente
Bestimmte öffentliche Behörde oder nationale Sportorganisation hat einen Leitfaden mit SMART-Zielen entwickelt, um bestehende Programme zur dualen Karriere zu bewerten (überwachen und bewerten!)	Nationale Dokumente
Behörden und bestimmte Organisationen nutzen das Wissen der Universität, da sie die Experten*innen in Sachen Forschung/Bewertung sind	Nationale Dokumente
Öffentliche Stellen bieten Mittel zur Unterstützung der Forschung zur dualen Karriere	Nationale Dokumente

4.2.3 Verantwortlichkeiten

Jede/r Projektpartner*in ist für das nationale Erfassen der Indikatoren und die Erstellung eines jährlichen Berichts verantwortlich, in dem die eingetretenen Veränderungen zusammengefasst werden. Dieser Bericht wird an die Projektkoordinatoren*innen für die Entwicklung des endgültigen jährlichen Überwachungs- und Bewertungsberichts gesendet.

Nachfolgend finden Sie eine Zusammenfassung des Berichtsformulars zur Ermittlung von Änderungen zwischen den Projektpartnern*innen. Dieser Bericht wird anhand einer visuellen fünfstufigen Bewertungsskala (siehe ein Kapitel zuvor) ausgefüllt.

Tabelle 10: Berichtsformular zur Ermittlung der Änderungen zwischen den Projektpartnerländern.

Indikatoren für die Leitlinie Nr.3	Deutschland	Italien	Litauen	Slowenien	Rumänien	Spanien
Entwicklung und Veröffentlichung von nationalen Leitlinien oder Empfehlungen zur dualen Karriere für Sportler*innen durch die für den Sport						

zuständigen Behörden (z. B. Ministerien)						
Nationale Leitlinien zur dualen Karriere für Athleten*innen sind in die Disziplinarordnung des Verbandes integriert						
Nationale Leitlinien zur dualen Karriere für Athleten*innen sind in die Disziplinarordnung des Verbandes integriert						
Die Leitlinien sind länderspezifisch, mit dem jeweiligen nationalen Sport- und Bildungssystem, den verantwortlichen Akteuren*innen sowie den Einrichtungen, der Vielfalt der Athleten*innen (z. B. Kultur, Disziplin, Geschlecht, Alter, Beeinträchtigung) und der Bereitstellung von Belohnungsmechanismen.						
Entwicklung nationaler Anreize für Stakeholder*innen (z. B. Medien und andere) zur aktiven Förderung der dualen Karriere.						
Indikatoren für die Leitlinie Nr.4						
Etablierte nationale Dachorganisation oder Bestimmung einer nationalen Behörde, die die Verantwortung für die bestehenden Programme übernimmt						
Dieser etablierte nationale Dachverband oder eine bestimmte nationale Behörde sammelt Informationen über alle Programme, strukturiert und organisiert die Programme und verteilt alle daraus resultierenden Möglichkeiten an die Sportler*innen						
Diese etablierte nationale Dachorganisation oder die Bestimmung einer nationalen Behörde verstärkt eine Strategie zur Gewinnung neuer Kooperationen und Vereinbarungen mit verschiedenen Interessengruppen						
Dieser etablierte nationale Dachverband oder eine bestimmte nationale Behörde hat Geschäftseinheiten in den jeweiligen Sportorganisationen, die die Möglichkeit haben, direkt mit den Athleten*innen bezüglich ihrer dualen Karriere zu arbeiten						

Schulen und Universitäten bieten Fernlernsysteme/-programme für Spitzensportler*innen oder individuelle Studienpläne an, die mehr Flexibilität ermöglichen						
Entwicklung einer Agenda auf nationaler Ebene, um das Bewusstsein für die duale Karriere zu erhöhen						
Indikatoren für die Leitlinie Nr.7						
Entwicklung eines nationalen Verhaltenskodexes für alle Beteiligten, die mit Spitzensportlern*innen in Bezug auf ihre duale Karriere in Kontakt stehen						
Aufnahme eines Moduls über duale Karriere in die Ausbildung aller Coaches						
Eingeschlossenes Modul über duale Karriere im formalen Ausbildungsprozess von Spitzensportlern*innen durch Schulen/Universitäten, das Informationen über alle bestehenden Möglichkeiten für Spitzensportler*innen zur dualen Karriere liefert						
Indikatoren für die Leitlinie Nr.18						
Identifizierte öffentliche Stellen, die eine Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Sport initiieren						
Schulen und Universitäten werden als Vermittler eingesetzt						
Die zuständige öffentliche Behörde bietet Anreize und Belohnungen für Unternehmen im Hinblick auf die Beschäftigung eines/r Spitzensportlers*in						
Indikatoren für die Leitlinie Nr.19						
Bestehende Angebote für Athleten*innen im Ruhestand sollen für alle Gruppen von Athleten*innen geöffnet werden						
Festgelegte nationale Organisation, die Informationen speziell über Programme für ausscheidende Spitzensportler*innen sammelt und verbreitet						
Entschlossene Organisation hat ein strukturiertes "Sicherheitsnetz" (d. h. einschließlich Unternehmenskooperationen, ein Bildungssystem usw.) für						

ausscheidende Sportler*innen entwickelt, das allen Sportlern*innen offen steht						
Entwickelte Initiativen/Programme auf Basis des Modells Hilfe zur Selbsthilfe, z.B. Unterstützung von Start-up-Unternehmen, die von pensionierten Sportlern*innen geführt werden						
Indikatoren für die Leitlinie Nr.32						
Öffentliche Behörden sowie andere Interessengruppen (Sport und Bildung) stärken die bestehenden Athleten*innenkomitees, indem sie sie unter den Athleten*innen und der Öffentlichkeit bekannt machen						
Athleten*innenkomitees betonen das Thema duale Karriere und fördern das Konzept unter ihren Mitgliedern						
Athleten*innenkomitees betonen das Thema duale Karriere und fördern das Konzept bei möglichen Arbeitgebern*innen und in der Öffentlichkeit						
Spitzensportler*innen werden als Vorbilder genutzt, die eine erfolgreiche duale Karriere verfolgen						
Indikatoren für die Leitlinie Nr.34						
Bestimmte öffentliche Behörde oder nationale Sportorganisation, sammelt Überwachungs- und Bewertungsinformationen zu allen bestehenden dualen Karriere-Programmen						
Bestimmte öffentliche Behörde oder nationale Sportorganisation hat einen Leitfaden mit SMART-Zielen entwickelt, um bestehende Programme zur dualen Karriere zu bewerten (überwachen und bewerten!)						
Behörden und bestimmte Organisationen nutzen das Wissen der Universität, da sie die Experten*innen in Sachen Forschung/Bewertung sind						
Öffentliche Stellen bieten Mittel zur Unterstützung der Forschung zur dualen Karriere						

4.3 Überwachung und Bewertung des Strategie- und Aktionsplans zur Sensibilisierung zu dualen Karrieren durch die Medien

4.3.1 Überwachungs- und Bewertungsindikatoren

Die Leistungsindikatoren messen ob und in welchem Zeitraum die definierten Kommunikationsziele erreicht wurden. Die Leistungsindikatoren sollten sowohl in der Planungs- als auch in der Umsetzungsphase in regelmäßig bewertet werden. Idealerweise handelt es sich bei den Leistungsindikatoren um absolute und objektive Werte. In einigen Fällen sind jedoch alternative (subjektive) Indikatoren erforderlich. Die Interpretation von subjektiven Indikatoren sollte jedoch mit Vorsicht geschehen.



Deutschland

Tabelle 11: Quantitative und qualitative Leistungsindikatoren Deutschland.

Quantitative Leistungsindikatoren		Anzahl	
Anzahl der Artikel über duale Karrieren in den Medien			
Klicks auf duale Karriere-Plattformen			
Anzahl der Follower in sozialen Medien			
Suchanfragen zur dualen Karrieren			
Anzahl von Querschnittsstudien mit Spitzensportler*innen, Interessenvertretern der dualen Karriere und der Bevölkerung eines Landes			
Anzahl von Partnerschaften / Unternehmenskooperationen, die Geld einwerben und deren Höhe			
Anzahl der duale Karriere-Programme, die angeboten werden			
Anzahl der Geschäftspartner*innen / Kooperationen / Geschäftsprogramme zur dualen Karriere			
Anzahl von Straftaten, die sich auf Spitzensportler*innen beziehen			
Anzahl der Bildungsprogramme, die speziell zu diesem Thema eingerichtet wurden			
Anzahl der duale Karriere-Programme und Beratungsstellen			
Qualitative Leistungsindikatoren		Ja	Nein
Bestimmen/Prüfen, ob es eine eindeutige verantwortliche Stelle gibt			



Italien

Tabelle 12: Quantitative und qualitative Leistungsindikatoren Italien.

Quantitative Leistungsindikatoren		Anzahl	
Anzahl der Artikel über duale Karrieren in den Medien			
Klicks auf duale Karriere-Plattformen			
Anzahl der Follower in sozialen Medien			
Suchanfragen zur dualen Karriere			
Anzahl von Querschnittsstudien mit Spitzensportler*innen, Interessenvertretern der dualen Karriere und der Bevölkerung eines Landes			
Anzahl von Partnerschaften / Unternehmenskooperationen, die Geld einwerben und deren Höhe			
Anzahl der duale Karriere-Programme, die angeboten werden			
Anzahl der Geschäftspartner*innen / Kooperationen / Geschäftsprogramme auf duale Karrieren			
Anzahl von Straftaten, die sich auf Spitzensportler*innen beziehen			
Anzahl der Personen, die zu dem duale Karriere-Team eines/r Spitzensportlers gehören			
Qualitative Leistungsindikatoren		Ja	Nein
Bestimmen/Prüfen, ob es eine eindeutige verantwortliche Stelle gibt			



Tabelle 13: Quantitative und qualitative Leistungsindikatoren Litauen.

Quantitative Leistungsindikatoren		Anzahl	
Anzahl der Artikel über duale Karrieren in den Medien			
Klicks auf duale Karriere-Plattformen			
Anzahl der Follower in sozialen Medien			
Suchanfragen zur dualen Karriere			
Anzahl von Querschnittsstudien mit Spitzensportler*innen, Interessenvertretern der dualen Karriere und der Bevölkerung eines Landes			
Anzahl von Partnerschaften / Unternehmenskooperationen, die Geld einwerben und deren Höhe			
Anzahl der dualen Karriere-Programme, die angeboten werden			
Anzahl der Geschäftspartner*innen / Kooperationen / Geschäftsprogramme auf duale Karrieren			
Anzahl der Bildungsprogramme, die speziell zu diesem Thema eingerichtet wurden			
Qualitative Leistungsindikatoren		Ja	Nein
Bestimmen/Prüfen, ob es eine eindeutige verantwortliche Stelle gibt			



Tabelle 14: Quantitative und qualitative Leistungsindikatoren Rumänien.

Quantitative Leistungsindikatoren		Anzahl	
Anzahl der Artikel über duale Karrieren in den Medien			
Klicks auf duale Karriere-Plattformen			
Anzahl der Follower in sozialen Medien			
Suchanfragen zur dualen Karrieren			
Anzahl von Querschnittsstudien mit Spitzensportler*innen, Interessenvertretern der dualen Karriere und der Bevölkerung eines Landes			
Anzahl von Partnerschaften / Unternehmenskooperationen, die Geld einwerben und deren Höhe			
Anzahl der duale Karriere-Programme, die angeboten werden			
Anzahl der Geschäftspartner*innen / Kooperationen / Geschäftsprogramme auf duale Karrieren			
Anzahl von Straftaten, die sich auf Spitzensportler*innen beziehen			
Anzahl der Bildungsprogramme, die speziell zu diesem Thema eingerichtet wurden			
Qualitative Leistungsindikatoren		Ja	Nein
Bestimmen/Prüfen, ob es eine eindeutige verantwortliche Stelle gibt			



Tabelle 15: Quantitative und qualitative Leistungsindikatoren Slowenien.

Quantitative Leistungsindikatoren		Anzahl	
Anzahl der Artikel über duale Karrieren in den Medien			
Klicks auf duale Karriere-Plattformen			
Anzahl der Follower in sozialen Medien			
Suchanfragen zur dualen Karriere			
Anzahl von Querschnittsstudien mit Spitzensportler*innen, Interessenvertretern der dualen Karriere und der Bevölkerung eines Landes			

Anzahl von Partnerschaften / Unternehmenskooperationen, die Geld einwerben und deren Höhe		
Anzahl der duale Karriere-Programme, die angeboten werden		
Anzahl der Geschäftspartner*innen / Kooperationen / Geschäftsprogramme auf duale Karrieren		
Anzahl der Bildungsprogramme, die speziell zu diesem Thema eingerichtet wurden		
Anzahl der Personen, die zu dem duale Karriere-Team eines/r Spitzensportlers gehören		
Qualitative Leistungsindikatoren	Ja	Nein
Bestimmen/Prüfen, ob es eine eindeutige verantwortliche Stelle gibt		



Spanien

Tabelle 16: Quantitative und qualitative Leistungsindikatoren Spanien.

Quantitative Leistungsindikatoren	Anzahl	
Anzahl der Artikel über duale Karrieren in den Medien		
Klicks auf duale Karriere-Plattformen		
Anzahl der Follower in sozialen Medien		
Suchanfragen zur dualen Karriere		
Anzahl von Querschnittsstudien mit Spitzensportler*innen, Interessenvertretern der dualen Karriere und der Bevölkerung eines Landes		
Anzahl von Partnerschaften / Unternehmenskooperationen, die Geld einwerben und deren Höhe		
Anzahl der duale Karriere-Programme, die angeboten werden		
Anzahl der Geschäftspartner*innen / Kooperationen / Geschäftsprogramme auf duale Karrieren		
Anzahl der Bildungsprogramme, die speziell zu diesem Thema eingerichtet wurden		
Anzahl der Personen, die zu dem duale Karriere-Team eines/r Spitzensportlers*in gehören		
Qualitative Leistungsindikatoren	Ja	Nein
Bestimmen/Prüfen, ob es eine eindeutige verantwortliche Stelle gibt		

4.3.2 Datenerfassung und Zeitplan

Die Überwachung der dargelegten Indikatoren wird jährlich für mindestens drei Jahre nach Projektende durchgeführt. Die Datenerfassung ist quantitativ. Die Hauptquellen für die Datensammlung sind medienbezogene Webseiten. Jede/r Partner*in ist befugt, die am besten geeigneten Quellen für die Erfassung auszuwählen.

4.3.3 Verantwortlichkeiten

Jede/r Projektpartner*in ist für die nationale Erfassung der Indikatoren und die Erstellung eines Jahresberichts verantwortlich. Der Jahresbericht fasst die eingetretenen Veränderungen zusammen. Dieser Bericht wird an den/die Projektkoordinator*in für die Entwicklung des finalen jährlichen Überwachungs- und Bewertungsberichts gesendet.

Tabelle 17: Indikatoren zur jährlichen Überwachung- und Bewertung.

Indikatoren	Deutschland	Italien	Litauen	Slowenien	Rumänien	Spanien
Anzahl der Artikel über duale Karrieren in den Medien						
Klicks auf duale Karriere-Plattformen						

Anzahl der Follower*innen in sozialen Medien						
Suchaufträge zur dualen Karriere						
Anzahl von Querschnittsstudien mit Spitzensportlern*innen, Interessenvertretern der dualen Karriere und der Bevölkerung eines Landes						
Anzahl der finanziellen Partnerschaften / Unternehmenskooperationen, die Geld einwerben und die Höhe / Summe der Mittel						
Anzahl der duale Karriere-Programme, die angeboten werden						
Anzahl der Geschäftspartner*innen/ Kooperationen/ Geschäftsprogramme auf duale Karrieren						
Anzahl von Straftaten, die sich auf Spitzensportler*innen beziehen						
Anzahl der Bildungsprogramme, die speziell zu diesem Thema eingerichtet wurden						
Anzahl der duale Karriere-Programme und Beratungsstellen						
Bestimmen/Prüfen, ob es eine eindeutige verantwortliche Stelle gibt						

4.4 Verbreitung der Überwachungs- und Bewertungsergebnisse

Die Verbreitung der Ergebnisse wird auf zwei Ebenen durchgeführt. Jede/r Projektpartner*in erstellt nach der jährlichen Auswertung einen nationalen Bericht und veröffentlicht ihn auf seiner Webseite und in den sozialen Medien. Nach Erhalt der jährlichen Überwachungs- und Bewertungsberichte erstellen die Projektkoordinatoren*innen einen zusammenfassenden Bericht, in dem die Projektländer verglichen werden. Dieser Bericht wird auf der Projektseite und in den sozialen Medien veröffentlicht. Der jährliche Überwachungs- und Bewertungsbericht wird auch auf der jährlichen EAS-Konferenz vorgestellt.

5 Die Ed Media-Bildungsplattform zur Gestaltung eines positiven Images der dualen Karriere von Athleten*innen

Athleten*innen haben ein enormes Potenzial, positive Werte in unserer Gesellschaft zu fördern. Dies ist darauf zurückzuführen, dass Sport als gesellschaftlich wünschenswert angesehen wird (Coalter, 2007; Mac Intosh et al., 2020). Im Gegensatz zum Konsum von Informationen kann durch den Einsatz von Technologien Interaktivität und die Ko-Kreation gefördert und erzeugt werden. Zusätzlich wird so die Entwicklung und der Austausch von Inhalten ermöglicht, was den Konsum und die Bereitstellung von Informationen im Sport grundlegend verändert (Filo et al., 2015). Die sozialen Medien haben Sportlern*innen neue Möglichkeiten gegeben, persönliche, berufliche und nicht-sportbezogene Inhalte zu teilen. Zusätzlich können Athleten*innen ihr persönliches Image und ihre Marke verwalten, um eine tiefere Bindung zu ihren Fans aufzubauen (Hambrick et al., 2010; Hayes et al., 2019). Obwohl soziale Medien zu einem wichtigen Kommunikationsmittel für junge Athleten*innen geworden sind, birgt die kontinuierliche Nutzung auch Gefahren. Viele Athleten*innen werden regelmäßig mit Kritik und Drohungen konfrontiert (Sanderson, 2018, Clavio, 2020). Daher sollten Sportler*innen ihre Verantwortung in den sozialen Medien ernst nehmen und Verantwortung für die Folgen unangemessener Nachrichten übernehmen.

Ein Hauptproblem vieler Sportler*innen ist, dass sie mit dem Ende ihrer Sportkarriere keine abgeschlossene schulische, universitäre oder berufliche Ausbildung besitzen. Dies erschwert den Athleten*innen den Einstieg in den Arbeitsmarkt immens. Obwohl eine schulische, universitäre oder berufliche Ausbildung während der aktiven Sportkarriere einige Herausforderungen mit sich bringt, haben Athleten*innen die Möglichkeit sich durch eine duale Karriere weiterzuentwickeln. Neben der Entwicklung beruflicher Perspektiven, erfüllen Sportler*innen eine wichtige soziale Rolle, können andere Athleten*innen inspirieren und die gesellschaftliche Akzeptanz dualer Karrieren fördern. Zusätzlich wird das Bewusstsein potenzieller Arbeitgeber*innen für die Fähigkeiten von Spitzensportlern*innen erhöht. Viele Athleten*innen nutzen soziale Medien, um ihre sportlichen Karrieren und Leistungen darzustellen. Die Möglichkeit berufliche, universitäre oder schulische Leistungen zu zeigen, lassen viele Athleten*innen ungenutzt. Daher sollten junge Sportler*innen entsprechend für die Nutzung der sozialen Medien sensibilisiert werden, um sowohl ihre sportlichen als auch ihre schulischen, universitären oder beruflichen Leistungen darzustellen. Zusätzlich könnte das sportliche (z. B. Vereine, Verbände, Olympisches Komitee) und akademische (Schulen und Universitäten) Umfeld der Athleten*innen durch gezielte Maßnahmen das öffentliche Image von dualen Karrieren verbessern (Kluch & Wilson, 2020; Hooper, 2017).

Um Spitzensportler*innen zu helfen das volle Potential der sozialen Medien auszuschöpfen, wurde die Bildungsplattform Ed Media (<https://www.lsu.lt/en/project-edmedia/>) entwickelt. Die Plattform umfasst drei Sektionen (Abbildung 1). Im ersten Teil werden Informationen für Organisationen, Sportvereine, Universitäten und Medienspezialisten aufgeführt. Der zweite Abschnitt richtet sich gezielt an Athleten*innen, die das Thema der dualen Karriere über soziale Medien ansprechen wollen. Der dritte Abschnitt ist interaktiv und ermöglicht es Sportlern*innen, mit Einzelpersonen, Gruppen oder Institutionen zu interagieren.

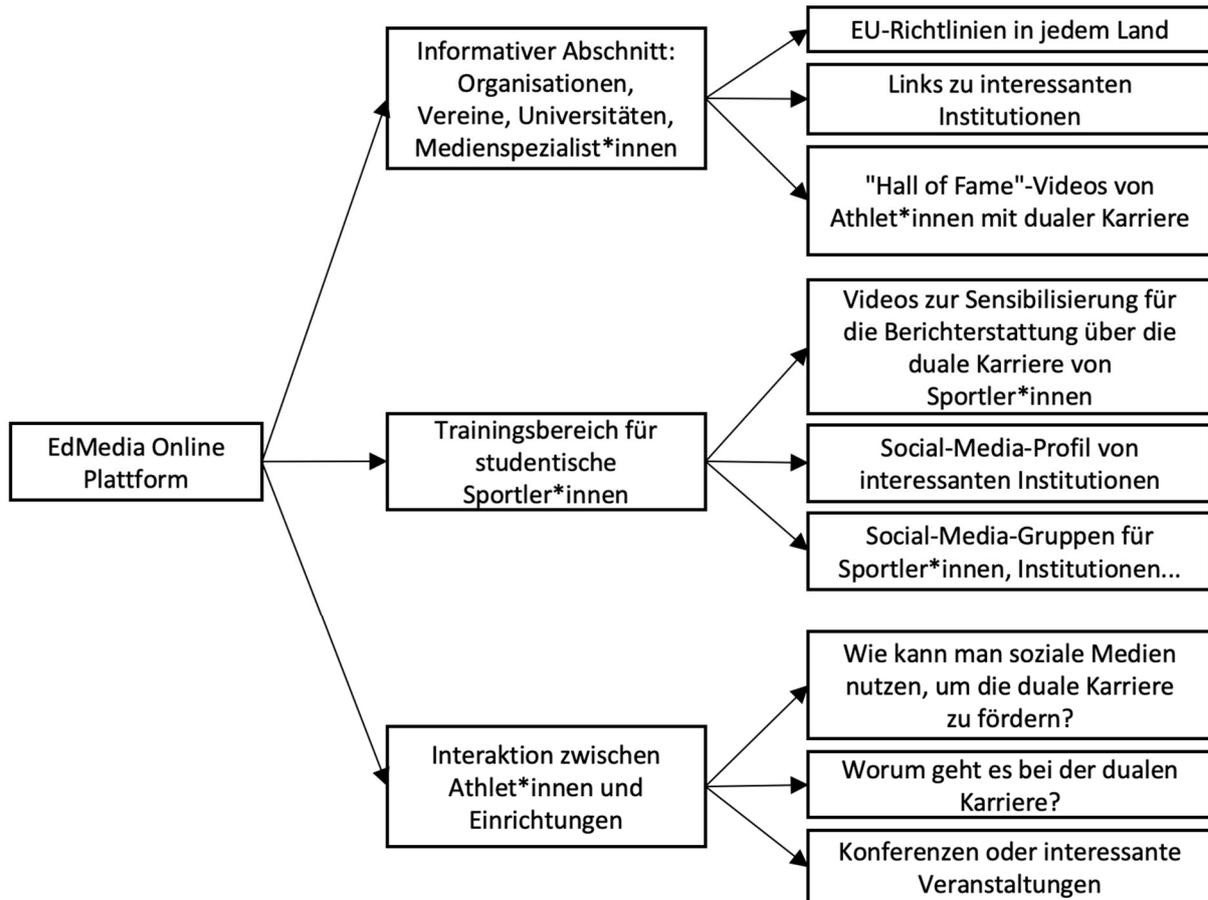


Abbildung 2: Struktur der Ed Media Bildungsplattform zur Förderung der dualen Karriere durch soziale Medien.

5.1 Informativer Teil für Organisationen, Vereine, Universitäten, Medienfachleute

Dieser Abschnitt informiert das sportliche und akademische Umfeld der Athleten*innen sowie die Medien über duale Karrieren. So kann deren Bewusstsein für die Bedeutung der Unterstützung von Athleten*innen entwickelt werden. Auch der aktuelle Status quo der Umsetzung der EU-Leitlinien in den Ed Media-Partnerländern wird durch die Plattform veröffentlicht werden. Zusätzlich werden Links zu akademischen Institutionen und Sportgremien, die duale Karrieren unterstützen, vorgestellt. Darüber hinaus werden Videos von deutschen, italienischen, litauischen, slowenischen und spanischen Athleten*innen gezeigt, in denen diese wichtigen Fragen zur dualen Karriere beantworten. Es wurden vier Hauptfragen behandelt:

1. Welche Faktoren würden Sie hervorheben, um Ihren akademischen und sportlichen Erfolg zu erklären?
2. Wie können soziale Medien Ihnen helfen, eine duale Karriere zu fördern?
3. Wie sind Ihre Aussichten nach Beendigung der Sportkarriere?
4. Welchen Rat würden Sie allen Sportlern*innen geben, die eine duale Karriere anstreben?

5.2 Trainingsbereich für Athleten*innen

Dieser Abschnitt zielt darauf ab, den Sportlern*innen den Umgang mit verschiedenen sozialen Medien zu vermitteln. Hierzu wurden jeweils drei Videos zu folgenden sozialen Medien erstellt: Facebook, YouTube, Instagram, TikTok und Twitter. Diese sollen die Nutzung des jeweiligen Kanals veranschaulichen:

- Erstes Video: Wofür ist die Plattform geeignet und welche Vor- und Nachteile hat sie.
- Zweites Video: Hinweise, wie Aufmerksamkeit auf das Thema duale Karriere gelenkt werden kann.
- Drittes Video: Anhaltspunkte, die Athleten*innen helfen, um das Bewusstsein für die Bedeutung der Förderung dualer Karrieren zu erhöhen

Die Videos sollen Athleten*innen motivieren, verschiedene soziale Medien zu nutzen, um ihre duale Karriere zu fördern. Daher werden spezifische Tipps zur Verbesserung der Sichtbarkeit der dualen Karriere gegeben. Schließlich werden Informationen über Konferenzen und relevante Veranstaltungen im Zusammenhang mit der dualen Karriere in den Partnerländern vorgestellt.

5.3 Interaktion zwischen Athleten*innen und anderen Einrichtungen

Die Ed Media-Bildungsplattform verfügt über einen interaktiven Bereich, in dem Sportler*innen die Möglichkeit haben, mit verschiedenen Interessengruppen zu interagieren. Sportler*innen sollten sich ihrer Fähigkeit bewusst sein, dass sie die Gesellschaft durch soziale Medien beeinflussen können. Da Spitzensportler*innen in der Regel viele Follower*innen in sozialen Netzwerken haben, sind ihre Beiträge und Meinungen höchst relevant. Daher sollten Athleten*innen ihre Plattform nutzen, um für eine Unterstützung von dualen Karrieren zu werben. Die Einflussnahme von Sportlern*innen beschränkt sich nicht nur auf die allgemeine Öffentlichkeit. Die Beiträge von Athleten*innen können auch andere Sportler*innen oder Institutionen motivieren sich mit dem Thema duale Karriere auseinanderzusetzen. Denn was Athleten*innen heute posten, kann ihre Zukunft verändern.

6 Fazit

Im Rahmen des Ed Media Projektes wurde der aktuelle Status quo zu dualen Karrieren von Athleten*innen in den Partnerländern, die jeweilige nationale Gesetzgebung sowie die Relevanz der Thematik in den Medien reflektiert und bewertet. Die Hauptdiskrepanzen zwischen den EU-Leitlinien der Europäischen Kommission und deren Umsetzung in den Projektpartnerländern wurden identifiziert. Um diese Diskrepanzen zu verringern, wurde ein Strategie- und Aktionsplan entwickelt. Hierbei wird ein besonderes Augenmerk auf die Kommunikation bezüglich dualer Karrieren von Sportlern*innen in den Medien gelegt.

Der Strategie- und Aktionsplan reicht jedoch alleinig nicht aus, um eine positive Veränderung zu bewirken. Daher wurde dieses Dokument, das Überwachungs- und Bewertungshandbuch, mit dem Ziel entwickelt, ein Instrument zur regelmäßigen Überwachung und Bewertung von Veränderungen anhand von international vereinbarten Indikatoren zu schaffen. Diese Indikatoren sollen nicht nur dabei helfen, Veränderungen auf nationaler Ebene zu erkennen, sondern auch einen Vergleich zwischen den EU-Ländern zu ermöglichen. Das Hauptkriterium für den Erfolg, ist die zunehmende Veränderung der gesellschaftlichen Einstellung zur dualen Karriere von Sportlern*innen und deren Bedeutung für das Leben eines/r Sportlers*in.

7 Referenzen

Amara, M., Aquilina, D., Henry, I., & PMP Consultants (2004). *Education of elite young sportspersons in Europe*. Brussels: European Commission: DG Education and Culture.

Amsterdam University of Applied Sciences, Birch Consultants, the Talented Athlete Scholarship Scheme, the Vrije Universiteit Brussel & European Athlete as Student Network (2016). Study on the minimum quality requirements for dual career services. Research report. http://bookshop.europa.eu/is-bin/INTERSHOP.enfinity/WFS/EU-Bookshop-Site/en_GB/-/EUR/ViewPublication-Start?PublicationKey=NC0116370.

Aquilina, D., & Henry, I. (2010). Elite athletes and higher education in Europe: A review of policy and practice in higher education in the European Union Member States. *International Journal of Sport Policy*, 2(1), 25–47.

Capranica, L., & Guidotti, F. (2016). *Research for cult committee qualifications/dual careers in sports*. European Parliament: Directorate-General for internal policies. Policy Department. Structural and cohesion policies: Cultural and education. [http://www.europarl.europa.eu/RegData/etudes/STUD/2016/573416/IPOL_STU\(2016\)573416_EN.pdf](http://www.europarl.europa.eu/RegData/etudes/STUD/2016/573416/IPOL_STU(2016)573416_EN.pdf).

Capranica, L., Foerster, J., Keldorf, O., Leseur, V., Vandewalle, P., Topič, M. D., & Guidotti, F. (2015). The European athlete as student network (“EAS”): Prioritizing dual career of European student-athletes. *Kinesiologia Slovenica*, 21(2), 5–10.

Clavio, G. (2020). *Social media and sports*. Human Kinetics Publishers.

Coalter, F. (2007). *A wider social role for sport: Who's keeping the score?* Routledge.

Condello, G., Capranica, L., Doupona, M., Varga, K., & Burk, V. (2019). Dual-career through the elite university student-athletes' lenses: The international FISU-EAS survey. *PloS one*, 14(10), e0223278.

White paper on sport. (2007). European Commission <http://eur-lex.europa.eu/legalcontent/EN/TXT/PDF/?uri=CELEX:52007DC0391&from=EN>.

EU guidelines on dual careers of athletes: Recommended policy actions in support of dual careers in high-performance sport. (2012). European Commission. http://ec.europa.eu/sport/library/documents/dual-career-guidelines-final_en.pdf.

Erasmus+ project results: Enriching lives, opening minds. (2017a). European Commission http://ec.europa.eu/programmes/erasmus-plus/projects?pk_campaign=Web-ErasmusplusEN&pk_kwd=valor-projects-results#search/keyword=

Report on the state of play concerning the implementation of the EU Guidelines on Dual Careers of Athletes. (2017b). European Commission.

European Parliament (2003). Combining sport and education: Support for athletes in the EU Member States. [https://www.europarl.europa.eu/thinktank/en/document.html?reference=DG-4-CULT_ET\(2004\)341532](https://www.europarl.europa.eu/thinktank/en/document.html?reference=DG-4-CULT_ET(2004)341532).

- EU sport policy. An overview.* Brussels: European Parliamentary Research Service. (2015). European Parliament.
[http://www.europarl.europa.eu/RegData/etudes/IDAN/2015/565908/EPRS_IDA\(2015\)565908_EN.pdf](http://www.europarl.europa.eu/RegData/etudes/IDAN/2015/565908/EPRS_IDA(2015)565908_EN.pdf).
- European Parliament Resolution of 2 February 2017 on an Integrated Approach to Sport Policy: Good Governance, Accessibility and Integrity.* (2017a). European Parliament.
<http://www.europarl.europa.eu/sides/getDoc.do?type=TA&reference=P8-TA-2017-0012&language=EN&ring=A8-2016-0381>.
- Filo, K., Lock, D., & Karg, A. (2015). Sport and social media research: A review. *Sport management review*, 18(2), 166-181.
- Guidotti, F., Cortis, C., & Capranica, L. (2015). Dual career of European student-athletes: A systematic literature review. *Kinesiologia Slovenica*, 21(3), 5–20.
- Hambrick, M. E., Simmons, J. M., Greenhalgh, G. P., & Greenwell, T. C. (2010). Understanding professional athletes' use of Twitter: A content analysis of athlete tweets. *International Journal of Sport Communication*, 3(4), 454-471.
- Hawker, S., Payne, S., Kerr, C., Hardey, M., & Powell, J. (2002). Appraising the evidence: reviewing disparate data systematically. *Qualitative Health Research*, 12(9), 1284-1299.
<https://doi.org/10.1177%2F1049732302238251>.
- Hayes, M., Filo, K., Riot, C., & Geurin, A. (2019). Athlete perceptions of social media benefits and challenges during major sport events. *International Journal of Sport Communication*, 12(4), 449-481.
- Hooper, H. H. (2017). An investigation of the role communication privacy management theory has in the development of social media policies. *Sport Journal*, 1.
- Khan, K. S., Kunz, R., Kleijnen, J., & Antes, G. (2003). Five steps to conducting a systematic review. *Journal of the Royal Society of Medicine*, 96(3), 118-121.
- Kluch, Y., & Wilson, A. S. (2020). # NCAA Inclusion: Using Social Media to Engage NCAA Student-Athletes in Strategic Efforts to Promote Diversity and Inclusion. *Case Studies in Sport Management*, 9(S1), S35-S43.
- Küttel, A., Christensen, M. K., Zysko, J., & Hansen, J. (2020). A cross-cultural comparison of dual career environments for elite athletes in Switzerland, Denmark, and Poland. *International Journal of Sport and Exercise Psychology*, 18(4), 454-471.
- Mac Intosh, A., Martin, E. M., & Kluch, Y. (2020). To act or not to act? Student-athlete perceptions of social justice activism. *Psychology of Sport and Exercise*, 51, 101766.
- Morris, R., Cartigny, E., Ryba, T. V., Wylleman, P., Henriksen, K., Torregrossa, M., Lindahl, K., & Erpič, S. C. (2020, in press). A taxonomy of dual career development environments in European countries. *European Sport Management Quarterly*, 1-18.
- Rowe, D. (2017). *The state of the sport press: Reflections on an international study.* In: Pedersen, P. (Ed.). Routledge handbook of sport communication. Routledge.

Sanderson, J. (2018). Thinking twice before you post: Issues student-athletes face on social media. *New Directions for Student Services*, 2018(163), 81-92.

Stambulova, N. B., & Wylleman, P. (2019). Psychology of athletes' dual careers: A state-of-the-art critical review of the European discourse. *Psychology of Sport and Exercise*, 42(May), 74-88.

Swedish National Guidelines for elite athletes' dual careers. Recommended actions for the combination of high-performance sports and university education at Swedish National Sports Universities (RIUs) and Elite Sports-Friendly Universities (EVLs). (2018). Swedish Sports Confederation.

<https://www.rf.se/contentassets/12b2b3db9b88485e847b3c7771d21b3d/swedish-national-guidelines-dual-careers.pdf>